



# **BERICHT DES KLASSEN-RATES**

(D. Leg. Nr. 62 vom 13.04.2017, Art. 17, Abs. 1 und  
Gesetzesdekret Nr. 178 vom 30.12.2020,  
Ministerialverordnung Nr. 53 vom 03.03.2021 und  
Ministerialverordnung Nr. 54 vom 03.03.2021)

## **Klasse T 5A**

Fachoberschule für Tourismus

**Abschlussprüfung der Oberschule  
Schuljahr 2020/2021**

**Nr. 19 interne Kandidatinnen/Kandidaten**

## Inhaltsverzeichnis

1	KLASSEN RAT .....	2
2	LISTE DER KANDIDATEN*INNEN.....	3
3	ZIELSETZUNGEN DER SCHULE UND DER FACHRICHTUNG .....	4
4	STUDENTAFEL .....	5
5	ANGABEN ZUR KLASSE .....	6
5.1	KLASSENSITUATION: LEISTUNGSNIVEAU UND LERNVERHALTEN .....	6
5.2	SCHÜLER MIT FUNKTIONSDIAGNOSE/ -BESCHREIBUNG .....	6
5.3	PROJEKTE, LEHRAUSGÄNGE UND LEHRFAHRTEN.....	6
5.4	BETRIEBSPRAKTIKA.....	8
5.5	ABSCHLUSSARBEIT ALS VORBEREITUNG FÜR DEN KURZEN VORTRAG BEI DER ABSCHLUSSPRÜFUNG - „PERCORSI PER LE COMPETENZE TRASVERSALI E PER L’ORIENTAMENTO“ .....	10
5.6	ÜBUNGSFIRMA .....	11
6	VORBEREITUNG IM BEREICH GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG.....	12
7	UNTERRICHTSMETHODIK UND -DIDAKTIK IM FERNUNTERRICHT .....	13
8	FÄCHERÜBERGREIFENDE THEMEN .....	14
9	FACHSPEZIFISCHES .....	16
9.1	<b>FACH: DEUTSCH - PROF. PERNOLD MAGDALENA</b> .....	16
9.1.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION .....	16
9.1.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	16
9.1.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	16
9.1.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	16
9.1.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	17
9.1.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	18
9.2	<b>FACH: GESCHICHTE - PROF.PERNOLD MAGDALENA</b> .....	20
9.2.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION .....	20
9.2.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	20
9.2.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	20
9.2.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	20
9.2.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	20
9.2.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	21
9.3	<b>FACH: LINGUA E CULTURA ITALIANA - PROF.MARCHESE ORIANA</b> .....	23
9.3.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION .....	23
9.3.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN .....	23
9.3.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	23
9.3.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	23
9.3.5	BEWERTUNGSKRITERIEN .....	23
9.3.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE IM REGULÄREN UNTERRICHT ERARBEITET.....	26
9.3.7	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE IM FERNUNTERRICHT ERARBEITET .....	29
9.4	<b>FACH: ENGLISCH - PROF.ZELGER MARGIT</b> .....	31
9.4.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION .....	31
9.4.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	31
9.4.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	31
9.4.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	31
9.4.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	31
9.4.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	32
9.5	<b>FACH: SPANISCH - PROF.GASSER MARIA MAGDALENA</b> .....	34
9.5.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION .....	34

9.5.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	34
9.5.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	34
9.5.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	34
9.5.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	34
9.5.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	35
9.6	<b>FACH: MATHEMATIK - PROF. WEITKAMP SASCHA.....</b>	<b>37</b>
9.6.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION.....	37
9.6.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	37
9.6.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	37
9.6.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	37
9.6.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	38
9.6.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	39
9.7	<b>FACH: TOURISMUSGEOGRAFIE - PROF. LOREFICE MORITZ.....</b>	<b>40</b>
9.7.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION.....	40
9.7.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	40
9.7.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	41
9.7.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	42
9.7.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	42
9.7.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	43
9.8	<b>FACH: KUNST UND TERRITORIUM - PROF. GARBER ELISABETH.....</b>	<b>44</b>
9.8.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION.....	44
9.8.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	44
9.8.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	45
9.8.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	45
9.8.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	45
9.8.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	46
9.9	<b>FACH: RECHTSKUNDE UND TOURISMUSGESETZGEBUNG PROF. SCHMIDT ANGELA.....</b>	<b>52</b>
9.9.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION.....	52
9.9.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	52
9.9.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	53
9.9.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	53
9.9.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	53
9.9.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	53
9.10	<b>FACH: BETRIEBSWIRTSCHAFT UND TOURISMUSLEHRE- PROF. SCHEITZ SABINE.....</b>	<b>58</b>
9.10.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION.....	58
9.10.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	58
9.10.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	58
9.10.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	59
9.10.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	59
9.10.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	59
9.11	<b>FACH: BEWEGUNG UND SPORT- PROF. MAYER HELMAR.....</b>	<b>63</b>
9.11.1	FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION.....	63
9.11.2	VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN.....	63
9.11.3	SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL.....	63
9.11.4	LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN).....	63
9.11.5	BEWERTUNGSKRITERIEN.....	63
9.11.6	FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE.....	64
10	<b>UNTERSCHRIFTENLISTEN.....</b>	<b>65</b>
11	<b>TEXTAUSZÜGE IN DEUTSCH UND ITALIENISCH.....</b>	<b>66</b>
12	<b>AUFSTELLUNG DER THEMEN FÜR DIE AUSARBEITUNG IN DEN SCHULTYP-BZW. FACHRICHTUNGSSPEZIFISCHEN FÄCHERN.....</b>	<b>91</b>

## 1 Klassenrat

Der Klassenrat des heurigen Schuljahres setzt sich aus folgenden Lehrpersonen zusammen:

Unterrichtsfach	Lehrperson
Direktorin Monica Zanella	
Schötzer Petra	Katholische Religion
Pernold Magdalena*	Deutsch Geschichte
Marchese Oriana*	Italienisch
Zelger Margit*/Evi Palma	Englisch
Gasser Maria Magdalena	Spanisch
Weitkamp Sascha	Mathematik
Lorefice Moritz	Tourismusgeografie
Garber Elisabeth*	Kunst und Territorium
Schmidt Angela Beate*	Rechts-und Tourismusgesetzgebung
Scheitz Sabine* Klassenvorstand	Betriebswirtschaft-und Tourismuslehre
Mayer Helmar	Bewegung und Sport

\* Kommissionsmitglied der Abschlussprüfung 2021

## 2 Liste der Kandidaten\*innen

Interne Kandidat*innen		
1.	Burger	Elisa
2.	Comi	Chiara
3.	Corbella	Bruno
4.	Galassiti	Gabriel
5.	Gamper	Victoria
6.	Gasser	Janina
7.	Giovannini	Dorian
8.	Gottardi	Cindy
9.	Heiss	Michaela
10.	Kalaci	Kiara
11.	Obkircher	Helen
12.	Pfeifer	Patrick
13.	Pietrosanti	Melanie
14.	Ruedl	Valentina
15.	Runggaldier	Julian
16.	Siller	Evelyn
17.	Tessadri	Mirtha
18.	Wirth Anderlan	Isabel
19.	Wolfensberger	Katja

### 3 Zielsetzungen der Schule und der Fachrichtung

An der Fachoberschule für Tourismus erwerben die Schüler\*innen und Schüler eine umfangreiche Allgemeinbildung, spezielle Kenntnisse im Tourismussektor und ein gezieltes Fachwissen im kaufmännischen Bereich. Schüler\*innen, die sich für diese Ausbildung entscheiden, interessieren sich besonders für fremde Länder, Völker und Kulturen, Marketing und Management sowie für betriebs- und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge.

#### Ausbildungsziele:

- die solide Beherrschung der beiden Landessprachen, sowie der im Tourismus unverzichtbar gewordenen englischen Sprache;
- die Vermittlung von Grundkenntnissen in einer weiteren Fremdsprache ab der dritten Klasse;
- die Schaffung einer Basis in den allgemein bildenden Fächern Deutsch und Italienisch, Mathematik, Rechts- und Wirtschaftskunde, Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung, Geschichte, Biologie und Erdwissenschaften, Physik und Chemie;
- die Vermittlung von Fertigkeiten und Kenntnisse im EDV-Bereich, die den Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt entsprechen;
- die theoretische und praktische Hinführung der Schüler\*innen in einen künftigen Tätigkeitsbereich im Tourismus in den Fächern Betriebswirtschaft und Tourismuslehre, Tourismusgeografie, Tourismusgesetzgebung, Kunst und Territorium

In der **vierten** und **fünften** Klasse absolvieren die Schüler\*innen außerdem ein jeweils zweiwöchiges Betriebspraktikum, vorzugsweise in Tourismusbüros, Hotels, Reisebüros und anderen Tourismusbetrieben.

Außerdem findet in der vierten Klasse der Übungsfirmenunterricht statt. Es handelt sich dabei um einen praxisnahen, berufsorientierten und fächerübergreifenden Unterricht, der das Ziel hat, die Schüler\*innen in typische betriebliche Abläufe einzuführen, ihr unternehmerisches Denken anzuregen und zu fördern, ihre Kommunikationsfähigkeit zu verbessern und Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit oder Zeitmanagement zu vermitteln.

## 4 Stundentafel

Unterrichtsfächer	Wochenstunden				
	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5 Kl.
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	4	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2	0	0	0
Biologie und Erdwissenschaften	2	2,5	0	0	0
Physik und Chemie	2	2,5	0	0	0
Geografie	3	3	0	0	0
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2	0	0	0
Betriebswirtschaft	3	2	0	0	0
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Spanisch	0	0	3	3	3
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre mit Übungsfirma	0	0	6	6	6
Tourismusgeografie	0	0	2	2	2
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung	0	0	3	3	3
Kunst und Territorium	0	0	2	2	2
Fächerübergreifendes Lernen innerhalb der verpflichtenden Unterrichtszeit in verschied. Fächern	Eine Projektwoche pro Schuljahr				
<b>Insgesamt</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>35</b>	<b>35</b>	<b>35</b>

## 5 Angaben zur Klasse

### 5.1 KLASSENSITUATION: LEISTUNGSNIVEAU UND LERNVERHALTEN

Die Klasse besteht aus 14 Schüler\*innen und 5 Schülern. Die Klasse setzt sich aus sehr unterschiedlichen Charakteren zusammen, wobei die Hälfte der Klasse sehr diszipliniert und selbständig arbeitet und die weitere Hälfte eine passivere Haltung einnimmt. Ansonsten zeigen alle Schüler\*innen eine gewisse Aufgeschlossenheit und Toleranz. Neue Schüler\*innen konnten sich in die Klassengemeinschaft gut eingliedern.

Die Klasse kennzeichnet auch eine offene und direkte, nicht immer ganz angemessene Art der Kommunikation, mit der Anliegen auf den Punkt gebracht werden, sowie eine zum Teil nicht ganz altersgemäße Selbsteinschätzung. Der Umgangston mit den Lehrer\*innen war meistens angemessen und höflich.

Es herrschte ein gutes Arbeitsklima in allen Fächern und die Schüler\*innen unterstützten sich auch gegenseitig.

Mitarbeit und Leistungsbereitschaft einzelner weniger Schüler\*innen der Klasse waren in mehreren Fächern gut bis sehr gut. Die Teilnahme am Unterrichtsgeschehen war unterschiedlich aktiv, insbesondere in den Fächern und Teilbereichen, die das Interesse der Schüler\*innen wecken konnten (Geschichte, Kunstgeschichte, Sport, Spanisch, Italienisch, Deutsch und teilweise Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung); insgesamt waren Mitarbeit und Leistungsbereitschaft der Klasse zufriedenstellend. Die Schüler\*innen erledigen die Aufträge teilweise gewissenhaft und der Großteil ist in der Lage, sich selbständig zu organisieren und Selbstverantwortung zu übernehmen.

Das Interesse der einzelnen Schüler\*innen an den Unterrichtsinhalten, die Bereitschaft, die Inhalte angemessen zu vertiefen, und die Fähigkeit, fächerübergreifende Verbindungen herzustellen, waren sehr unterschiedlich, während sich einige wenige Schüler\*innen durch eine konstante Mitarbeit und durch teilweises Hinterfragen der Lerninhalte auszeichneten, und sich immer wieder in den Unterricht einbrachten, verhielten sich der Großteil der Klasse durchwegs passiv.

Das Leistungsniveau in den einzelnen Fächern variiert dementsprechend von sehr gut bis gut bei einigen wenigen Schüler\*innen, zu befriedigend bis gut bei einem größeren Teil der Schüler\*innen, bis zu knapp sehr schwach bis ausreichend bei einigen wenigen Schüler\*innen. Die Verarbeitung der Lerninhalte war fast immer eigenständig.

### 5.2 SCHÜLER MIT FUNKTIONSDIAGNOSE/-BESCHREIBUNG

In der Klasse T 5A gibt es zwei Schüler\*innen mit Funktionsbeschreibung (Rechtschreibschwäche).

### 5.3 PROJEKTE, LEHRAUSGÄNGE UND LEHRFAHRTEN

Schuljahr 2018/19 - 3. Klasse

Datum	Ziel	Lernziel	Begleitlehrperson(en)
15.01	„Frühlingsausflug“	Pflege der Gemeinschaft	Mall Arno



18.10.	Herbst-Handelsmesse	Innovation im Beherbergungsbereich	Mall Arno
16.11.	Filmclub	Vertiefung Thema Aktualität	Marchese Oriana
12.2.	Englisch-Theater	Englische Sprache und Kultur	Bonell Katrin
27.11.	Kino Filmclub	Vertiefung Unterrichtsinhalte (Jugendthemen)	Pernold Magdalena
Februar	Wintersporttag	Wintersportarten	Mayer Helmar
April	Touriseum	Tourismusgeschichte	Lorefice Moritz
April	Grundbuchamt	Sachrecht	Schmidt Angela
Dezember	Ausstellung „Glücksspiel“	Daten und Zufall (fachspezifisch)	Weitkamp Sascha
2.Semester	Handeskammerbezug zum Thema geistiges Eigentum	Handelskammer (geistiges Eigentum)	Schmidt Angela
Dezember	Bavaria Filmstudio München	Filmgeschichte, Film->Buch	Bonell Katrin

#### Schuljahr 2019/20 - 4. Klasse

Datum	Ziel	Lernziel	Begleitlehrperson(en)
24.10.	Theater "Europa Cabaret"	Europa-Bezüge fächerübergr. durch Theater kennenlernen	Pernold M. + Pichler D.
13.12.	Filmclub: La ragazza elettrica	Umwelt	Marchese O.
17.10.	Hochseilgarten	Selbstüberwindung	Mayer H.
02.12.	Theater Spanisch "Siempre Frida"	Hörkompetenz + kulturelle Kompetenz	Pichler D.
08.10.	Bewerbungscoaching	Bewerbung und Vorstellungsgespräch	Scheitz
04.02.	Betriebsbesichtigung Sheraton	Hotelführung	Scheitz
06.02.	Führung Caroma	Besichtigung Kaffeerösterei	Scheitz

Aufgrund der Pandemie konnten viele Veranstaltungen, Projekte, Lehrausgänge und Lehrfahrten nicht abgehalten werden.

**Schuljahr 2020/21 - 5. Klasse**

20.11.	Vortrag HGV, Landtagsabg. Helmuth Tauber	Businessplan, Hotellerie	Scheitz
07.12.	Tagung EURAC-Tourismus im Wandel, Zukunft des Reisens	Aufgezeichnete Tagung	Scheitz
14.04.	Projekt Marco Magnone	Lesung	Marchese
11.12.	Studien-Berufsberatung	ONLINE-Vortrag	Höller Marika
15.4.	Unternehmerverband: Unsere digitale Zukunft gestalten	ONLINE-Großveranstaltung	Scheitz/Höller

Aufgrund der Pandemie wurden keine Veranstaltungen, Projekte, Lehrausgänge und Lehrfahrten durchgeführt, allerdings konnten einige ONLINE-Veranstaltungen stattfinden.

**5.4 BETRIEBSPRAKTIKA**

Die Schüler\*innen absolvierten in der 5. Klasse ein 2-wöchiges Praktikum in einer von ihnen gewählten Institution.

Schuljahr 2020/2021 - 5. Klasse		
Name		Betrieb/Einrichtung/Institution...
Burger	Elisa	Computer Pechlaner Leonhard
Comi	Chiara	Bio Paradies KG
Corbella	Bruno	Reisedienst Luis Pichler
Galassiti	Gabriel	Hotel Bozen GmbH-Four Points by Sheraton Bozen
Gamper*	Victoria	Hotel Viktoria KG d. Platzer Manfred
Gasser*	Janina	Gemeinde Völs a. S.
Giovannini	Dorian	Gerax SRL
Gottardi	Cindy	Jugendzentrum Fly
Heiss	Michaela	Tourismusverein Sarntal
Kalaci	Kiara	Zucchi Tours SNC
Obkircher	Helen	Hotel Engel Gourmet & Spa
Pfeifer*	Patrick	Landgasthof & Weingut Seeperle KG d. Rainer A. CO.
Pietrosanti	Melanie	Sozialwissenschaftliches Gymnasium und Fachoberschule für Tourismus in Bozen
Ruedl	Valentina	ASSIPRO.BZ

Runggaldier	Julian	Autoindustriale GmbH
Siller	Evelyn	Lebensmittelgeschäft
Tessadri	Mirtha	Emotion Events OHG
Wirth Anderlan*	Isabel	Tourismusverein Kaltern
Wolfensberger*	Katja	Sozialwissenschaftliches Gymnasium und Fachoberschule für Tourismus in Bozen

\*Die Schüler\*innen konnten aufgrund der Pandemie nur zum Teil oder gar nicht Ihr Praktikum absolvieren.

## **5.5 ABSCHLUSSARBEIT ALS VORBEREITUNG FÜR DEN KURZEN VORTRAG BEI DER ABSCHLUSSPRÜFUNG - „PERCORSI PER LE COMPETENZE TRASVERSALI E PER L'ORIENTAMENTO“**

---

### **Tätigkeiten im Bereich Übergreifende Kompetenzen und Orientierung - „percorsi per le competenze trasversali e per l'orientamento“**

Die Schüler\*innen haben vielfältige Möglichkeiten, im Laufe der Oberschulzeit übergreifende Kompetenzen zu erwerben. Sie dokumentieren entsprechende Tätigkeiten der letzten 3 Schuljahre in einer Sammelmappe. Die Dokumentation kann umfassen: Bescheinigungen, Bewertungsbögen aus den Praktika, das Arbeitssicherheitszertifikat sowie Eigenerklärungen samt eigenen Reflexionen zu Tätigkeiten im Rahmen des Unterrichts und innerhalb der Schulgemeinschaft, bei denen die Schüler\*innen übergreifende Kompetenzen erworben bzw. Einblick in die Arbeitswelt erhalten haben.

Der Beschluss des Lehrerkollegiums vom 06.11.2019 sieht vor, dass sich die Dokumentation auf 3 Bereiche beziehen muss, in denen die Schüler\*innen die Möglichkeit hatten, übergreifende Kompetenzen zu erwerben:

1. Tätigkeiten innerhalb der Schulgemeinschaft:  
Projektarbeit im Unterricht auch im Rahmen der Reformpädagogik, Aktivitäten in der Projektwoche, Besuche/Vorträge von externen Referent\*innen, Lehrausgänge und Besichtigung von Betrieben und Institutionen, Tätigkeiten in der und für die Übungsfirma, Tätigkeiten für die Schulgemeinschaft wie Schulsanitätsdienst, Patentätigkeit, Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit...
2. Betriebspraktika inklusive Vor- und Nachbereitung in der Schule:  
Im 4. und 5. Schuljahr jeweils 10 Arbeitstage;  
Schüler\*innen, die das 4. Jahr im Ausland verbringen, dokumentieren ihre dabei gemachten Erfahrung anstelle des Praktikums);  
Schüler\*innen, denen die Gültigkeit des Schuljahres vom Klassenrat mit Ausnahme anerkannt wird, dokumentieren erworbene übergreifende Kompetenzen auch im Rahmen von Tätigkeiten außerhalb der Unterrichtszeiten (z. B. in Ferienzeiten).
3. Arbeitssicherheitskurs (dokumentiert durch das Zertifikat zur Arbeitssicherheit)

Die Sammelmappe dient den Schülerinnen und Schülern als Grundlage für die Vorbereitung ihres Kurzreferates im Rahmen der staatlichen Abschlussprüfung. Dazu wählen die Schüler\*innen einen Bereich aus und legen in Form eines kurzen Referates und/oder einer multimedialen Präsentation ihre Erfahrungen und die erworbenen Kompetenzen dar. Dabei sollten sie insbesondere darauf eingehen, inwieweit sich diese auf ihre künftige Studien- und/oder Berufswahl ausgewirkt haben.

## 5.6 ÜBUNGSFIRMA

---

Der Ruf nach einer praxisorientierten Ausbildung in wirtschaftlichen-technischen Schulen und die damit verbundene Förderung der Schlüsselqualifikationen werden immer mehr von den privaten und öffentlichen Auftraggebern erhoben.

Der Unterricht in der Übungsfirma entspricht diesen Anforderungen. Die Übungsfirma als so betrachteter Lernort besonderer Prägung ermöglicht kaufmännischen Unterricht im schuleigenen Modellunternehmen, d.h. ein praktisches Erproben, Festigen und Weiterentwickeln des vorab Gelernten sowie das Entwickeln von neuen Fähigkeiten und neuem Wissen. Im Mittelpunkt der Übungsfirma steht die Verknüpfung von praktischem und theoretischem Lernen zu einem ganzheitlichen, für jeden einzelnen Schüler bedeutungsvollen Bildungsprozess. Es werden betriebliche Abläufe nach marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten, eingebettet in eine Übungsfirmenvolkswirtschaft, durchgeführt.

Der Übungsfirmenunterricht findet in Blockform (3 Stunden je Woche) im Laufe der 4. Schulstufe statt; der Unternehmensgegenstand entspricht den Ausbildungszielen der Fachrichtung.

Die Schüler\*innen dieser Abschlussklasse haben in den verschiedenen Abteilungen der ÜFA „Weltenbummler“ gearbeitet (Sekretariat, Buchhaltung und Personal, Incoming,Outgoing, Einkauf Verkauf, Marketing), wo sie die in der Praxis anfallenden branchenüblichen Geschäftsfälle unter Beachtung geltender rechtlicher Vorschriften und kaufmännischer Gepflogenheiten durchgeführt haben.

Im Rahmen dieser Tätigkeiten bewiesen mehrere Schüler\* innen Einsatz und Initiative über das alltägliche Unterrichtsgeschehen hinaus und beteiligten sich am Wettbewerb des Qualitätsaudits, welches sie mit einer hohen Auszeichnung erreicht haben.

## 6 Vorbereitung im Bereich Gesellschaftliche Bildung

Der Bereich Gesellschaftliche Bildung wurde im Stundenausmaß von 34 Stunden durchgeführt. Beteiligte Lehrpersonen waren: Magdalena Pernold, Margit Zelger, Oriana Marchese, Angela Schmidt, Sabine Scheitz, Helmar Mayer.

Die Bewertung wurde von den Lehrpersonen Marchese Oriana, Pernold Magdalena, Schmidt Angela Beate, Scheitz Sabine vorgenommen.

Die Inhalte aus Gesellschaftlicher Bildung in den einzelnen Fächern im Detail:

Deutsch	Literatur der Nachkriegszeit (4h)-Kulturbewusstsein
Italienisch	Testi literari, e di attualità, problemi sociali, ecologici -Persönlichkeit; Kulturbewusstsein, Nachhaltigkeit(6h)
Geschichte	Geschichte Südtirols-Politik (2h)
Englisch	Principals of physical and psychological health, healthy lifestyle-Gesundheit
Rechtskunde	Verfassungsprinzipien,-referendum, Rechtsstaatlichkeit- Recht (3h)
BWL	Finanzierung (4h), Strategische Planung/Budgetierung -Digitalisierung (10h)
Bewegung/Sport	Erste Hilfe-Gesundheit(3h); korrektes Verhalten bei Unfällen-Mobilität(1h); Die Sprache in der Sportberichtserstattung-Kommunikation (1h)

## 7 Unterrichtsmethodik und -didaktik im Fernunterricht

Die Schüler\*innen waren in den Monaten September und Oktober jeweils eine Woche in Präsenz anwesend und eine Woche im Fernunterricht.

Von November bis Dezember war die Klasse im Fernunterricht.

Im Jänner war die Klasse durchgängig anwesend.

Februar und März fand dann wiederum reiner Fernunterricht statt.

Im April, Mai und Juni war die Klasse - abgesehen von einer Woche Fernunterricht - durchgängig anwesend.

Die Lehrpersonen waren stets bemüht, die Unterrichtsinhalte auch in den Phasen des Fernunterrichtes in geeigneter Form zu übermitteln. Dabei achteten die Lehrkräfte auf eine abwechslungsreiche Methodenwahl und orientierten sich hierbei am Feedback der Schüler\*innen. Knapp die Hälfte der Unterrichtseinheiten wurde in Form von Videokonferenzen durchgeführt.

## 8 Fächerübergreifende Themen

Der Klassenrat hat zu Beginn des heurigen Schuljahres in einem eigens dafür anberaumten Treffen Themen für die Klasse festgelegt, die sich auf die Schwerpunkte der 5. Klasse beziehen und mehrperspektivisch bzw. interdisziplinär behandelt werden können. An jedem dieser Themenkreise haben sich mehrere Fächer beteiligt. Die Lehrpersonen haben die entsprechenden Unterrichtsinhalte vorbereitet, fachspezifische Vorkenntnisse mit den Schülern und Schülerinnen erarbeitet und Material zum selbständigen Arbeiten bereitgestellt.

Die so aufbereiteten Inhalte wurden von den Schülern und Schülerinnen dann an drei eigens dafür reservierten „Thementagen“ anhand von selbst gestellten Leitfragen fächerübergreifend in Form einer Synthese aufgearbeitet. Ziel war es, dass jede Schülerin/jeder Schüler sich selbständig mit den Inhalten auseinandersetzt und eine persönliche fächerübergreifende Synthese verfasst.

Die Themen und die daran beteiligten Fächer können aus untenstehender Liste entnommen werden.

### Thema 1: Migration

Der Thementag dazu hat im Fernunterricht stattgefunden.

Fach	Inhalte	Stunden
Italienisch	Die Migrationen zwischen 1870 und heute; Mazzantini: Mare al mattino	8
Spanisch	Die Migration in Lateinamerika, Spanien und Europa	6
Deutsch	Exilliteratur, Tagebuch der Anne Frank	6
Geschichte	Flucht und Vertreibung nach dem 2. Weltkrieg, Flucht aus DDR	4
Rechtswissenschaften	Das Recht auf Asyl, die EU-Regelungen zum Asylrecht	3
Tourismusgeografie	Arbeitsmigration im Tourismus	4
Kunstgeschichte	Picassos Guernica	2

### Thema 2: Kommunikation

Der Thementag dazu hat im Fernunterricht stattgefunden.

Fach	Inhalte	Stunden
Italienisch	Verga, Pirandello und Ungaretti	20
Geschichte	Bürgerrechtsbewegung in den USA, Gorbatschow und die Folgen	5
Englisch	1984 and the social dilemma	6
Kunstgeschichte	Avantgarden	8
Deutsch	Kafka, Nationalsozialismus und Trümmerliteratur	12



Spanisch	Franquismo	6
BWL	Interne und externe Kommunikationspolitik , Social Media, Reservierungssysteme GDS, Online Travel Agency	5
Bewegung/Sport	Die Sprache in der Sportberichterstattung	1

### Thema 3: Europa

Der Thementag dazu hat in Präsenz stattgefunden.

Fach	Inhalte	Stunden
BWL	Wandel und Zukunft des Tourismus in Europa (Eurac Tagung), Reiseplanung, Facebook Europa	4
Geschichte	Teilung Europas durch Eisernen Vorhang (West- und Ost-Politik; Berlinkrise; Wiedervereinigung Deutschlands) Aufstände gegen Sowjet-Regime in Osteuropa	6
Deutsch	Georg Trakl "Grodek" Erich Maria Remarque "Im Westen nichts Neues" (Auszug) Sportpalastrede von Goebbels	5
Italienisch	Marco Magnone L'Europa in viaggio	10
Rechtswissenschaften	Asylrecht: internationale Regelung und Dublin Verordnung, EU:Entstehung, Verträge, Organe, EU- Verordnungen zum Schutz der Verbraucher	15

## 9 Fachspezifisches

### 9.1 FACH: DEUTSCH - PROF. PERNOLD MAGDALENA

#### 9.1.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

---

Die Klasse T5A hat während des Schuljahres Interesse an den behandelten Lerninhalten gezeigt und sich zum Großteil in aktiver Form am Unterrichtsgeschehen beteiligt. Einige der Schüler\*innen waren imstande, Impulse zu Diskussionen zu geben und sich eigenständig mit komplexen Sachinhalten auseinanderzusetzen. Das Leistungsniveau war insgesamt recht gut, es gab jedoch große Unterschiede im korrekten schriftlichen Ausdruck. Insbesondere der Bereich der Sprachrichtigkeit bereitete manchen Schüler\*innen beträchtliche Probleme. Es gab jedoch teils auch sehr gute Leistungen. Die Arbeitsaufträge in der Klasse und zu Hause wurden durchgehend mit dem nötigen Engagement und der erforderlichen Gründlichkeit erledigt. Die Schüler\*innen waren der Lehrperson gegenüber freundlich und höflich eingestellt und stellten Fragen, wenn etwas unklar war.

#### 9.1.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

---

Schulbuch: P.A.U.L. D. Oberstufe  
Verschiedene Klassenlektüren

Unterrichtsmethoden:

- Lehrervortrag
- Arbeitsaufträge in Einzel- und Partnerarbeit, schriftlich und mündlich (auch unter Einbeziehung digitaler Medien), Präsentation der Ergebnisse
- Unterrichtsgespräch
- Recherche
- Klassenlektüre, teilweise als Hausarbeit (zur Vorbereitung des Unterrichts)
- Anschauen und Besprechen von Dokumentationen

Schreiben: Überarbeitung und Vergleich schriftlicher Arbeiten, Übungsphase, Beispieltex

Bei der Planung des Unterrichts in Unterrichtseinheiten wurde versucht, alle vier Bereiche des Deutschunterrichts einzubauen.

Im Bereich *Schreiben* standen die Maturatextsorten im Vordergrund.

Großer Wert wurde auf selbständiges Erarbeiten der Inhalte (*Lesen- Umgang mit Texten*) durch die Schüler\*innen gelegt, welche in Form individueller oder gruppenteiliger Arbeitsaufträge oder im gemeinsamen Erarbeiten im Unterrichtsgespräch erfolgte.

Im Bereich *Hören und Sprechen* sollten die Schüler\*innen dahin geführt werden, zunehmend längere Gesprächsbeiträge kohärent und nachvollziehbar aufzubauen und sprachlich korrekt darzulegen

#### 9.1.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

---

Simulationen der mündlichen und schriftlichen Prüfung

#### 9.1.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

---

Schularbeiten:	4
Tests:	2

Mündliche Prüfungen: 1  
Zusätzlich Mitarbeit (Arbeits- und Lernfortschritte)

### 9.1.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

---

Die Schüler\*innen sollen:

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale/nonverbale Kommunikationselemente erkennen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener/geschriebener Sprache berücksichtigen
- in unterschiedlichen Textsorten Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- literarische, Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen

Bewertung der schriftlichen Textproduktion

- Richtiges Erfassen des Themas und der Textsorte
- Klare gedankliche Gliederung
- Inhaltliche Kohärenz
- Aufbau des Textes, Komplexität und Gedankenreichtum
- Einhalten der erforderlichen Länge
- Korrekte Anwendung der grammatikalischen Strukturen
- Ausdrucksfähigkeit
- Rechtschreibung

Bewertung der Tests und mündlichen Leistungserhebungen

- Richtiges Erfassen der Fragestellungen
- Kenntnis und reflektierte Wiedergabe von Fachwissen
- Erkennen der logischen Zusammenhänge und Fähigkeit, Verbindungen herzustellen
- Beherrschung der Fachsprache
- Anwendung der Hochsprache (Wortschatz, Grammatik, Aussprache)
- Freie sowie flüssige Wiedergabe der Inhalte
- Fähigkeit, eigene Meinungen zu formulieren und auf sprachlich angemessene Weise wiederzugeben
- Sprachrichtigkeit und Ausdrucksfähigkeit
- Querverbindungen auch zu anderen Fächern herstellen können

Bei der Endbewertung der einzelnen Schüler\*innen zählt nicht nur der mathematische Durchschnitt der Noten, sondern es werden auch folgende Kriterien berücksichtigt:

- Einsatz in der Schule (insbesondere Mitarbeit, Kontinuität, Bereitschaft zur Vertiefung, eigenständiges Arbeiten)
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung der Hausarbeiten
- Erzielte Fortschritte im Laufe des Semesters bzw. des gesamten Schuljahres

## 9.1.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
<b>Naturalismus</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• naturalistisches Kunstprogramm (Kunst=Natur-x); naturwissenschaftliche Methode in Literatur</li> <li>• Begriff Sekundenstil [Arno Holz und Johannes Schlaf „Papa Hamlet“ (Auszug)]</li> <li>• Gerhart Hauptmann „Bahnwärter Thiel“ (Auszug)</li> </ul>	5
<b>Gegenströmungen zum Naturalismus: Wiener Moderne/Symbolismus</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sigmund Freud und die Psychoanalyse</li> <li>• Innerer Monolog (Auszug aus Arthur Schnitzler „Leutnant Gustl“)</li> <li>• Dinggedichte von Rainer Maria Rilke „Das Karussell“ und „Der Panther“</li> <li>• Hugo von Hofmannsthal „Ein Brief“ mit darin thematisierter Sprachkrise</li> </ul>	8
<b>Expressionismus</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Themen Krieg, Großstadt, Entfremdung, Verlorenheit; Farbsymbolik</li> <li>• Georg Trakl „Grotek“</li> <li>• Else Lasker-Schüler „Weltende“</li> <li>• Georg Heym „Der Gott der Stadt“</li> <li>• Alfred Döblin „Die Ermordung einer Butterblume“</li> </ul>	7
<b>Kafka</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriff <i>kafkaesk</i></li> <li>• Parabeln: „Gibs auf!“ und „Kleine Fabel“</li> <li>• Klassenlektüre „Die Verwandlung“ von Franz Kafka</li> </ul>	11
<b>Dadaismus</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Merkmale, Sprachexperimente</li> <li>• Kurt Schwitters „An Anna Blume“ und „kaa gee dee“ (Simultangedicht)</li> </ul>	2
<b>Literatur in Weimarer Republik</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erich Maria Remarque „Im Westen nichts Neues“ (Auszug)</li> <li>• Ernst Jünger „In Stahlgewittern“ (Auszug)</li> <li>• Lyrik: Kurt Tucholsky „Joebbels“</li> </ul>	8
<b>Auseinandersetzung mit NS-Zeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Will Vesper „Ans Werk“ als Beispiel für NS-getreue Gedichte; Sportpalastrede von Joseph Goebbels</li> <li>• Exilliteratur/Innere Emigration (innere vs. äußere Emigration): Bertolt Brecht „Über die Bezeichnung Emigranten“</li> <li>• Tagebuch der Anne Frank (Auszug)</li> <li>• Auseinandersetzung mit NS-Zeit nach 1945: Paul Celan „Todesfuge“; Günter Eich „Inventur“</li> <li>• Jüngere Auseinandersetzung mit NS-Zeit: Dokumentartheater von Peter Weiss „Die Ermittlung“ (Auszug)</li> </ul>	6
<b>Kahlschlag/Trümmerliteratur/Stunde Null/Gruppe 47</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Heinrich Böll „Wanderer, kommst du nach Spa...“</li> <li>• Wolfgang Borchert „Die Küchenuhr“ und „Nachts schlafen die Ratten doch“ und „Das Brot“</li> </ul>	9
<b>Drama im 20. Jahrhundert</b>	12

<ul style="list-style-type: none"> <li>• episches Theater als Gegenentwurf zum aristotelischen Theater; Verfremdungseffekt, Aufgabe des Zuschauers, Absicht des Autors</li> <li>• Bertolt Brecht „Der gute Mensch von Sezuan“ (Auszug)</li> <li>• Klassenlektüre: Friedrich Dürrenmatt „Der Besuch der alten Dame“</li> </ul>	
<b>Literatur von 1950ern bis in Gegenwart</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konkrete Poesie</li> <li>• Bertolt Brecht „Geschichten von Herrn Keuner“</li> <li>• Hans Magnus Enzensberger „Ins lesebuch für die oberstufe“</li> <li>• Erich Fried „Was es ist“</li> <li>• Marie Luise Kaschnitz „Hiroshima“</li> <li>• DDR-Literatur (Rainer Kunze „Das Ende der Kunst“)</li> </ul>	20
<b>Literatur aus Südtirol/Tirol (Heimat und Identität)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Joseph Zoderer „Wir gingen“</li> <li>• n.c. kaser („lied der einfallslosigkeit“, „die laerche“)</li> </ul>	5
<b>Schreiben</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse und Interpretation eines literarischen Textes [Textsorte A]</li> <li>• Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes [Textsorte B]</li> <li>• „Kritische Stellungnahme“ [Textsorte C]</li> <li>• Wiederholung, Vertiefung bzw. Einführung der verschiedenen Textsorten, Vorbereitung, Überarbeitung und Nachbereitung unterschiedlicher Textsorten, welche in den Schularbeiten durchgenommen werden; „gute“ und noch verbesserungswürdige Beispieltex-te; Schreibübungen</li> </ul>	18

\*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

## 9.2 FACH: GESCHICHTE - PROF. PERNOLD MAGDALENA

### 9.2.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

---

Die Klasse T5A hat während des Schuljahres dem Fach Geschichte gegenüber sehr großes Interesse gezeigt, was laut der Auskunft der Schüler\*innen auch mit der Aktualität der Themen, die in der Maturaklasse durchgenommen wurden (nämlich ab der Zeit nach 1945 bis ins 21. Jahrhundert) zusammenhängt. Sie konnten immer wieder ihren Wunsch äußern, welche Themengebiete sie besonders interessieren, damit dem im Unterricht möglichst Rechnung getragen werden konnte. Dies wurde als positiv aufgenommen. Die gegebenen Arbeitsaufträge wurden zu großer Zufriedenheit vonseiten der Lehrperson erfüllt und zeugten davon, dass die Inhalte fundiert erarbeitet wurden. Dieses Engagement resultierte sich in guten bis ausgezeichneten Leistungen. Es wurde mit der Lehrperson ein höflicher und freundlicher Umgang gepflegt.

### 9.2.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

---

Lehrmittel: Peter Gutschner/Christian Rohr: „geschichte.aktuell 2 (für die BHS)“, Veritas Verlag

Unterrichtsmethoden:

- Lehrervortrag
- Arbeitsaufträge in Einzel- und Partnerarbeit, schriftlich und mündlich (auch unter Einbeziehung digitaler Medien), Präsentation der Ergebnisse
- Unterrichtsgespräch
- Recherche
- Anschauen und Besprechen von Dokumentationen
- Referate

### 9.2.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

---

Simulationen der mündlichen Prüfung

### 9.2.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

---

Tests:	1
Mündliche Prüfungen:	3
Podcasts:	2
Zusätzlich Mitarbeit (Arbeits- und Lernfortschritte)	

### 9.2.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

---

Die Schüler\*innen sollen:

- Veränderungen in der Zeit und geschichtliche Quellen bewusst einordnen
- Primär- und Sekundärquellen in ihren unterschiedlichen Gattungen kennen und auswerten
- historische Sachverhalte beurteilen, interpretieren und nach ihrem geschichtlichen Stellenwert einordnen
- eigene reflektierte Werturteile bilden, die für das persönliche Leben bedeutsam werden
- demokratisches Verständnis erwerben, besonders im Hinblick auf Südtirols Autonomie

**Bewertung der Leistungserhebungen**

- Richtiges Erfassen der Fragestellungen
- Kenntnis und reflektierte Wiedergabe von Fachwissen
- Erkennen der logischen Zusammenhänge und Fähigkeit, Verbindungen herzustellen
- Beherrschung der Fachsprache
- Freie sowie flüssige Wiedergabe der Inhalte
- Fähigkeit, eigene Meinungen zu formulieren und auf sprachlich angemessene Weise wiederzugeben
- Querverbindungen auch zu anderen Fächern herstellen können

Bei der Endbewertung der einzelnen Schüler\*innen zählt nicht nur der mathematische Durchschnitt der Noten, sondern es werden auch folgende Kriterien berücksichtigt:

- Einsatz in der Schule (insbesondere Mitarbeit, Kontinuität, Bereitschaft zur Vertiefung, eigenständiges Arbeiten)
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung der Hausarbeiten
- Erzielte Fortschritte im Laufe des Semesters bzw. des gesamten Schuljahres

**9.2.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE**

Thema	St.*
<b>Zweiter Weltkrieg und Kriegsende</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurze WH 2. WK; Kriegsende [Zerstörung, Not] und Konferenzen</li> <li>• Flucht, Verschleppung und Vertreibung</li> </ul>	1
<b>Beginn des „Kalten Kriegs“ (bis ca. Ende 1950er)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffsklärung; Überblick</li> <li>• Vorbild USA: u.a. Truman-Doktrin; Marshall-Plan [Wirtschaftspolitik in den Westzonen (u. a. späteres Wirtschaftswunder)]; NATO; Gründung BRD</li> <li>• Vorbild SU: Gründung DDR; Warschauer Pakt; Wirtschaftspolitik in der Ostzone</li> <li>• Aufstände gegen das Sowjet-Regime: Aufstände in DDR (1953) und Ungarn (1956); Prager Frühling (1968)</li> <li>• EXKURS: Gründung der Vereinten Nationen (Aufgaben und Organisation)</li> </ul>	9
<b>Auflehnung ab 1960ern gegen Ungerechtigkeiten/Systeme</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürgerrechtsbewegung in den USA (Martin Luther King)</li> <li>• 68er-Bewegung: Proteste</li> <li>• Hinterfragung von Geschlechterrollen</li> </ul>	3
<b>Krisen im Kalten Krieg (bis ca. 1975)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Koreakrieg</li> <li>• Berlinkrise (u.a. Mauerbau)</li> <li>• Kubakrise</li> <li>• Vietnamkrieg</li> </ul>	9
<b>Ende des Kalten Krieges</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abrüstungsverhandlungen</li> <li>• Gorbatschow und die Folgen</li> <li>• friedliche Revolution in der DDR und Wiedervereinigung</li> <li>• Zerfall der Sowjetunion und Ausblick auf nachher</li> </ul>	3
<b>Ende kolonialer Herrschaft - Neokolonialismus/Persönlichkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Indien [u.a. Gandhi]</li> </ul>	10

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Afrika - ein vielfältiger Kontinent [u.a. Entkolonialisierung; Apartheidpolitik in Südafrika: Nelson Mandela]</li> <li>• Aufstieg Chinas [u.a. Mao]</li> </ul>	
<p><b>Konfliktfelder der Gegenwart</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tschernobyl</li> <li>• Nahostkonflikt (Längsschnitt)</li> <li>• Zerfall Jugoslawiens und Balkankriege</li> <li>• Der 11. September und die Folgen</li> <li>• Terrorismus, Fundamentalismus (z.B. Baskenkonflikt, Nordirlandkonflikt, Situation der Kurden, Irakkriege)</li> </ul>	10
<p><b>Geschichte Südtirols 1939 - heute</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über die Geschichte Südtirols von der Option bis zur Streitbeilegungserklärung</li> </ul>	4

\*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben



## 9.3 FACH: LINGUA E CULTURA ITALIANA - PROF. MARCHESE ORIANA

### 9.3.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

---

La classe T5A partecipa alle lezioni se costantemente sollecitata. Alcuni alunni deboli sul piano della correttezza grammaticale e lessicale si impegnano con risultati però non sempre positivi soprattutto nell'espressione orale. Risultati generalmente sufficienti/soddisfacenti con qualche risultato più che buono.

### 9.3.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

---

Sono stati utilizzati video, film, libro di testo, fotocopie di articoli di giornale, sintesi e schemi, fogli di lavoro. Alla lezione frontale sono stati alternati lavori in gruppo/coppie e presentazioni ai compagni.

### 9.3.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

---

### 9.3.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

---

Schularbeiten:	3 (testi argomentativi e scritture guidate)
Tests:	6 ascolti, 3 comprensioni scritte
Mündliche Prüfungen:	4
Referate:	2

### 9.3.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

---

Le verifiche orali sono state effettuate sotto forma di colloqui partendo dal contesto storico culturale delle opere o dalle opere stesse.

I singoli compiti in classe erano strutturati in base alla tipologia di attività proposte dagli operatori dell'Istituto Pedagogico scegliendo tra comprensione scritta, scrittura guidata, testo argomentativo sul tema trattato nel testo di partenza.

I criteri di valutazione applicati, a cui tutte le insegnanti di L2 di questa scuola fanno riferimento, sono stati redatti dal gruppo per materia di italiano L2 e sono stati successivamente supervisionati dall'Ispettore di L2, Dott. Mariani, nel settembre 2010 e aggiornati nel settembre 2020.

Una copia di tali criteri, con specificati i singoli voti e il loro significato per l'esame scritto e orale, viene qui allegata.

**CRITERI DI VALUTAZIONE - Italiano L2****SECONDO BIENNIO E QUINTE (\*)**

10	<p><b>Ascolto</b> Comprensione approfondita e sicura del testo o del discorso anche nei suoi aspetti impliciti.</p> <p><b>Letture</b> Comprensione approfondita e dettagliata del testo.</p> <p><b>Orale (esposizione e interazione)</b> Conoscenza precisa ed approfondita dei contenuti richiesti; capacità critica e autonomia nei collegamenti; esposizione articolata e autonoma, ottimo livello linguistico.</p> <p><b>Scritto</b> Contenuto ricco di idee, esposto in modo chiaro, corretto e personale. Competenza linguistica ottima.</p>
9	<p><b>Ascolto</b> Comprensione completa del testo o del discorso.</p> <p><b>Letture</b> Comprensione completa del testo.</p> <p><b>Orale (esposizione e interazione)</b> Conoscenza precisa ed approfondita dei contenuti richiesti; capacità critica e autonomia nei collegamenti; esposizione articolata e autonoma, formalmente corretta.</p> <p><b>Scritto</b> Contenuto ricco di idee; esposizione chiara, corretta e personale.</p>
8	<p><b>Ascolto</b> Comprensione degli elementi principali e di molti elementi secondari del testo o discorso.</p> <p><b>Letture</b> Comprensione degli elementi principali e di molti elementi secondari del testo. <b>Orale (esposizione e interazione)</b> Buona conoscenza dei contenuti, con capacità di approfondimento; esposizione generalmente chiara e corretta, con qualche incertezza.</p> <p><b>Scritto</b> Contenuto sviluppato in modo chiaro ed organico; esposizione scorrevole, generalmente corretta, con qualche incertezza.</p>
7	<p><b>Ascolto</b> Comprensione di tutti gli elementi essenziali del testo o discorso.</p> <p><b>Letture</b> Comprensione di tutti gli elementi essenziali del testo.</p> <p><b>Orale (esposizione e interazione)</b> Conoscenza dei contenuti soddisfacente ma poco approfondita e poco dettagliata; esposizione non sempre autonoma ma complessivamente abbastanza scorrevole e corretta.</p> <p><b>Scritto</b> Contenuto corrispondente alla traccia, sviluppato in modo chiaro; esposizione scorrevole e in gran parte corretta.</p>

6	<p><b>Ascolto</b> Comprensione della maggior parte degli elementi essenziali del testo o discorso.</p> <p><b>Lettura</b> Comprensione della maggior parte degli elementi essenziali del testo.</p> <p><b>Orale (esposizione e interazione)</b> Conoscenza essenziale dei contenuti richiesti; lessico limitato ma corretto; uso delle strutture grammaticali per lo più adeguato.</p> <p><b>Scritto</b> Contenuto semplice ma pertinente; esposizione semplice ma scorrevole e per lo più corretta.</p>
5	<p><b>Ascolto</b> Comprensione parziale del testo o discorso.</p> <p><b>Lettura</b> Comprensione parziale del testo.</p> <p><b>Orale (esposizione e interazione)</b> Conoscenza superficiale e lacunosa dei contenuti; esposizione incerta, lessico limitato e in gran parte non appropriato, errori nell'uso delle strutture grammaticali.</p> <p><b>Scritto</b> Contenuto povero e incompleto; lingua poco scorrevole con errori nella costruzione della frase e nell'uso delle strutture grammaticali apprese nelle prime tre classi.</p>
4	<p><b>Ascolto</b> Comprensione estremamente lacunosa del testo o discorso.</p> <p><b>Lettura</b> Comprensione estremamente lacunosa del testo.</p> <p><b>Orale (esposizione e interazione)</b> Conoscenza estremamente lacunosa e confusa dei contenuti; esposizione faticosa e molto scorretta, incapacità di usare le strutture e il lessico adeguati.</p> <p><b>Scritto</b> Contenuto elementare, confuso, non pertinente, oppure contenuto elementare con numerosi e gravi errori di grammatica e di lessico.</p>
3	<p><b>Ascolto</b> Comprensione estremamente lacunosa del testo o discorso.</p> <p><b>Lettura</b> Comprensione estremamente lacunosa del testo.</p> <p><b>Orale (esposizione e interazione)</b> Incapacità o rifiuto di rispondere in alcun modo alle domande .</p> <p><b>Scritto</b> Contenuto non corrispondente alla traccia; mancato svolgimento di tutta o parte degli esercizi proposti; capacità espressive assolutamente inadeguate, con frequenti e gravissimi errori di grammatica e lessico che rendono il contenuto a stento comprensibile.</p>

(\*) Nell'interazione verrà valutata la capacità di adeguarsi alla situazione comunicativa: registro, intonazione, reazione adeguata all'input dell'interlocutore

Nota bene: per determinare il voto si tiene conto delle prove scritte/orali/interrogazioni e della collaborazione (Mitarbeit)

Il voto di Mitarbeit comprende:

- Collaborazione e partecipazione attiva in classe/in DAD
- Consegna regolare dei compiti a casa
- Media dei voti dei compiti a casa (se valutati con voto)
- Corretta compilazione e corretto uso del quaderno e dei materiali usati

- Puntualità
- Collaborazione nei lavori di gruppo
- Autonomia nel lavoro/capacità di porre domande pertinenti
- Progressi nel corso dell'anno

### 9.3.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE IM **REGULÄREN UNTERRICHT** ERARBEITET

EPOCHE STORICO LETTERARIE	AUTORI E OPERE/ARTCOLI	TEMATICHE TRATTATE	PERIODO DI TRATTAZIONE
<p>Il Risorgimento e i problemi dopo l'Unità d'Italia</p> <p><b>Positivismo, Naturalismo, Verismo a confronto</b></p>	<p>Anche gli italiani sono emigrati</p> <p><b>G. Verga</b> <i>La lupa</i></p>	<p>-Le guerre d'Indipendenza -il divario nord/sud: l'industrializzazione e l'arretratezza -il brigantaggio -l'<b>emigrazione: cause politiche, sociali e ambientali</b></p> <p>-alcune <b>caratteristiche di queste correnti filosofiche/letterarie: positivismo sociale (Comte), evoluzionismo (Darwin), determinismo psicologico (Taine), l'ambiente, la razza, la situazione storica, funzione sociale (Nat.) e pessimismo (Ver.)</b></p> <p>- descrizione dell'ambiente - la donna : la passione e il ruolo sociale - <b>la comunicazione personale:</b> Lupa/Nanni/Maricchia - <b>la comunicazione sociale:</b> il punto di vista del popolo attraverso il narratore popolare : l'esclusione dovuta alla <b>diversità</b> - la lingua (elementi tipici della lingua parlata, l'uso di modi di dire e proverbi</p>	<p>SETTEMBRE/OTTOBRE 25 h</p>
<p>La seconda rivoluzione</p>		<p>-La politica espansionistica lo sfruttamento economico</p>	<p>NOVEMBRE/DICEMBRE 20h</p>

<p>industriale, la crisi dopo il 1880. Colonialismo e imperialismo</p> <p><b>Decadentismo, simbolismo ed estetismo alla fine dell'800</b></p> <p><b>Il disagio esistenziale nei primi anni del'900</b></p>	<p><b>L. Pirandello</b> <i>Umorismo:</i> definizione</p>	<p>e politico delle risorse naturali</p> <p>-alcune caratteristiche degli artisti nella vita e nell'arte: opposizione alle certezze borghesi, il culto del bello, la <b>solitudine dell'artista</b>, il superuomo</p> <p>-I mutamenti nell'ambito della scienza e della filosofia (Einstein, Bergson, Freud: il viaggio interiore, la relatività di spazio e tempo)</p> <p>-Distinzione di comico/satirico/umoristico <b>l'umorismo come strumento di comunicazione: l'avvertimento del contrario e il sentimento del contrario</b></p>	
<p><b>Un confronto con il pensiero di Pirandello</b></p>	<p><i>Il treno ha fischiato</i></p> <p><i>Cosa piove dal cielo?</i> Film di <b>Sebastian Borensztein</b></p>	<p>- la vicenda - <b>rapporto conflittuale individuo-società:</b> la pressione sociale, <b>l'incomprensione dovuta alla diversità</b>, le vie d'uscita: il viaggio coll'immaginazione e <b>la pazzia i diversi punti di vista la maschera</b> -il caso</p> <p>-il significato della prima inquadratura - la vita come viaggio -<b>il conflitto personale/culturale:</b> le figure di Roberto, Jun e Mari e i loro diversi punti di vista:“ la vita è assurda“ / „nulla succede per caso“ - <b>il conflitto Inghilterra/Argentina: la battaglia delle Falkland/Malvinas</b></p>	<p>GENNAIO/FEBBRAIO 20h</p>

<b>La 2. G:M</b>	<p>Il bombardamento di Roma le fosse Ardeatine, la liberazione di Roma</p> <p><b>E. Morante</b> Il soldato siciliano</p> <p><b>Liliana Segre</b> da una testimonianza e da Lo stupore rende liberi</p> <p><b>Primo Levi</b> da: Se questo è un uomo: Shemà; il viaggio</p> <p><b>Etty Hillesum</b> da: diario 1941/43</p>	<p><b>La violenza della guerra e le violenze della quotidianità, le motivazioni personali: il viaggio come fuga, la speranza del ritorno</b></p> <p><b>La memoria dell'incredibile</b> <b>Lo stupore per il male altrui</b></p> <p><b>Lo stupore e l'incredulità</b> <b>L'impossibilità di capire, la necessità di conoscere e della memoria</b></p> <p><b>La necessità dell'uomo di aiutare Dio; il concetto di divinità</b></p>	APRILE/MAGGIO 10h
------------------	---	---	-------------------

<b>Totalitarismi e storia contemporanea: Italia/Libia : guerre e migrazioni</b>	<p><b>TESINE</b></p> <p><b>M.Mazzantini</b> Mare al mattino</p>	<p><b>Migrazioni oggi: leggi italiane ed europee</b> <i>(Helen, Victoria, Michaela)</i></p> <p><b>I nuovi campi di concentramento ( Libia)</b> <i>(Kiara, Elisa, Evelyn, Cindy)</i></p> <p><b>Il profughi in Alto Adige</b> <i>(Melanie, Valentina, Janina, Isabel)</i></p> <p><b>La dittatura di Gheddafi</b> <i>(Gabriel, Dorian, Julian, Patrick)</i></p> <p><b>Il colonialismo di Mussolini</b> <i>(Mirtha, Katja, Bruno, Chiara)</i></p> <p>-la figura delle due madri Angelina e Jamila: la loro storia e il sogno per i loro figli; <b>l'effetto dei conflitti legati ai regimi totalitari su di loro</b>; il viaggio della speranza e il viaggio della sconfitta; <b>il rifiuto della libica in Italia e dell'italiana in Libia</b></p>	SETTEMBRE-DICEMBRE 10h
---	---	---	------------------------

L'ambiente	<p><b>Benedikt Erlingsson</b> La donna elettrica</p> <p><b>Ariane Benedikter</b> La liceale in prima linea per salvare l'ambiente</p> <p><b>Agitu Gudeta</b> La regina delle capre felici</p> <p><b>Intervista a Carlo Buontempo:</b> "Riscaldamento in atto gli scienziati scettici non sanno cosa dicono"</p>	<p>La passione per l'ambiente e l'opposizione alle multinazionali in Islanda</p> <p><b>Piccole azioni per grandi ideali</b></p> <p><b>Un'esperienza di integrazione e difesa della natura</b></p>	
------------	---	---	--

### 9.3.7 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE **IM FERNUNTERRICHT** ERARBEITET

la 1.GM	<p><b>La tregua di Natale 1914:</b> lettera del soldato Tom alla sorella Janet</p> <p><b>G.Ungaretti</b> Soldato/Fratelli</p> <p>Stelle</p> <p><b>Remarque</b> Niente di nuovo sul fronte occidentale: la fine</p>	<p>-La notte di Natale nelle trincee inglesi e tedesche presso Ypres (Belgio)</p> <p>La parola ermetica per esprimere l'indicibile, gli spazi vuoti, la richiesta di aiuto, la ribellione nel contesto della guerra</p> <p>La speranza sempre nuova</p> <p>. La guerra dal p.d.v dei soldati:</p>	FEBBRAIO/MARZO 24h
---------	--	---	--------------------

<p><b>L' EUROPA</b></p>	<p><b>De Andrè</b> La guerra di Piero</p> <p><b>Marco Magnone</b> L' Europa in viaggio</p>	<p><b>l'incertezza, la speranza</b> La natura specchio della felicità e dell'equilibrio umano</p> <p>Cfr. coi testi <b>La guerra dal p.d.v dei soldati:</b> <b>l'incertezza, la paura</b> Natura spettatrice delle vicende umane</p> <p><b>RELAZIONI:</b> -Un angolo di Europa fuori dall' Europa(Helen, Janina, Dorian) -Rome wasn't built in a day (Bruno, Katja, Patrick) -I pericoli dell'identità coltello (Chiara, Mirtha) -In equilibrio tra sogni e realtà (Michaela, Gabriel, Cindy) -La mia Europa (Victoria, Melanie) -Se il sogno sbatte contro un muro (Isabel, Julian, Valentina) -l' Europa di chi ci crede (Evelyn, Elisa, Kiara) -Da un' isola all' altra (Victoria, Melanie)</p>	<p>MARZO/MAGGIO 10h</p>
-------------------------	--	--	-------------------------

\*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

"I temi **“Naturalismo/Verismo”** e **“Conflitti”** sono stati trattati in forma pluridisciplinare con tedesco e storia".



## 9.4 FACH: ENGLISCH - PROF. ZELGER MARGIT

### 9.4.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

---

Der Klassenverband besteht aus 19 SchülerInnen. Die Klasse hat unterschiedlich mitgearbeitet. Einzelne SchülerInnen zeigten sich aufgeschlossen und interessiert und brachten sich im Unterricht ein. Der Großteil der Klasse zeigte sich eher passiv und zurückhaltend. Die Vorbereitung zu Hause war bei den meisten gegeben, hätte bei manchen aber auch gründlicher und regelmäßiger erfolgen können. Das fremdsprachliche Niveau in allen Sprachfertigkeiten (reading, writing, speaking and listening) reicht von knapp genügenden bis zu sehr guten Leistungen.

### 9.4.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

---

Die Unterrichtsmaterialien wurden aus verschiedenen Lehrwerken, dem Internet, Zeitschriften, Zeitungen oder Originalwerken entnommen.

*Travel&Tourism Expert*, D. Montanari/R.A. Rizzo, Pearson Italia, Milano 2013

*Linguahouse*

*Science world scolastic*

*Englisch Landeskunde Klett*

*Culture Matters in the English-speaking world*, Lynch/Brunetti, Europass

- Frontalunterricht
- Gruppenarbeiten
- Einzelarbeiten
- Videos

### 9.4.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

---

### 9.4.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

---

Schularbeiten:	2
Reading and Listening Tests:	2
Mündliche Prüfungen:	2

### 9.4.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

---

- Schriftliche und mündliche Überprüfungen/Lernzielkontrollen
- Textproduktion
- Bearbeitung diverser Aufgabenstellungen
- Tests

Für die Bewertung der schriftlichen Leistungsüberprüfungen wurden grundsätzlich Elemente berücksichtigt, nämlich: Themenerfassung/Kenntnisse der Inhalte, Sprachrichtigkeit (Grammatik und Rechtschreibung), Ausdruck/Anwendung erlernter Strukturen. Bei den mündlichen Lernzielkontrollen, die in Form von Blockprüfungen stattfanden, wurden sowohl

der Inhalt als auch der grammatikalisch und lexikalisch korrekte Ausdruck, der (Fach-) Wortschatz und die Aussprache bewertet. Bei den Lese- und Hörverständnistests galt in der Regel die korrekte Bewältigung von mindestens 60% der gestellten Aufgaben.

### 9.4.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
<b>Tourism</b>	
-Copy: Types of tourism (staycations/voluntourism/sustainable tourism..)	1
-Article: "Slumming it in Mumbai" (Straightforward Advanced)	1
-Article: "Unusual places to stay" (Life Upper-Intermediate)	1
<u>Accommodation</u> (Travel&Tourist Expert)	4
-The hospitality industry	
-From inns to hotels: the development of the hospitality industry	
-Types of serviced accommodation	
-Hotel grading	
-Conference hotels	
-Types of self-catering accommodation	
-Describing accommodation/hotels	
<u>Resources for tourism</u> (Travel&Tourist Expert)	4
Natural resources:	
-Travel destinations and climates	
-Coastal resources	
-Mountain resources	
-Protecting natural resources: national parks	
-Promoting tourism products	
-Circular letters (information about a business to costumers)	
Historic, cultural and man-made resources:	
-Past and present resources	
-An urban resource	
-An archaeological resource	
-A cultural and historic resource: museums	
-How to plan an itinerary: a step by step guide (noch ausstehend, geplant für Mai)	
-SWOT-analysis for hotels (noch ausstehend, geplant für Mai)	6
-2-4 articles about tourism (noch ausstehend geplant für Mai)	2
<b>Environment</b>	
-Fast fashion (definition/consequences/problems) vs sustainable/slow/ethical fashion/greenwashing	6
-Documentary: The True Cost	
-Article: "Sustainable fashion" (Linguahouse)	
-Article: "The Future of Fashion" (Linguahouse)	
<u>Relationship between man and nature in literature</u> (Culture Matters: literary excerpts)	6
-"Sarum" by Rutherford	
-"Laudato si'" by Pope Francis	
-"Walden" by H.D.Thoreau (copies) and Transcendentalism/Thoreau's political beliefs (copies/video clips)	



## 9.5 FACH: SPANISCH - PROF. GASSER MARIA MAGDALENA

### 9.5.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

---

Die Klasse besteht aus 19 Schüler\*innen. Die erbrachten Leistungen gehen von knapp genügend bis sehr gut. Im Präsenzunterricht beteiligen sich die meisten am Unterrichtsgeschehen, einzelne Schüler\*innen haben jedoch Schwierigkeiten, Arbeitsaufträge termingerecht und sorgfältig abzugeben. Bei mündlichen Diskussionen sind einige Schüler\*innen zurückhaltend und passiv, andere hingegen aufgeschlossen und aktiv.

Im Fernunterricht fehlt bei einigen Schüler\*innen die Motivation und der Einsatz, die Videokonferenzen zu folgen und die Arbeitsaufträge abzugeben. Andere hingegen arbeiten gewissenhaft und fleißig.

### 9.5.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

---

Im Unterricht wird hauptsächlich mit dem Arbeitsbuch ¡Me encanta! gearbeitet. Zusätzlich bekommen die Schüler\*innen Arbeitsblätter vom Buch ¡Aprueba!, Eñe A2, Ecos, und aus unterschiedlichen Internetseiten, z.B. [www.profedelee.com](http://www.profedelee.com).

Die Unterrichtsmethoden

Im Fernunterricht: Kahoot, thinglink, learningapps, Videokonferenzen mit Muttersprachlern, Frontalunterricht mit Materialinput, Radio und Hörbeispiele, kurze Videoclips, PPP

Im Präsenzunterricht:

Videoclips mit verschiedenen Übungen: Multiple choice, Lückentexte

Hörbeispiele aus dem Buch und aus dem Internet (youtube): kurze und offene Fragen, Lückentexte, Multiple choice

Frontalunterricht,

Gruppenarbeit, Partnerarbeit: mündliche Kommunikation, Interviews, schriftliche Aufträge, kurze Präsentationen

mündliche Diskussionen

Präsentationen mit anschließendem Feedback und Überprüfung der vorgetragenen Stoffes

Stationenunterricht

Wiederholungsmethoden: Activity, Memory, Zahlendiktat

### 9.5.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

---

### 9.5.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

---

Schularbeiten:	4
Tests:	2
Mündliche Prüfungen:	2
Referate:	2
Hausaufgaben(Fernunterricht)	2

### 9.5.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

---

Mündliche Bewertung:

Hinsichtlich der Fachkenntnisse und der Sprechfähigkeit wird beurteilt, inwieweit die SchülerInnen in der Lage sind

- die Fragestellung zu verstehen

- einen angemessenen Wortschatz zu verwenden

- angemessen auf die Frage zu antworten
- möglichst korrekt die gelernten Strukturen zu verwenden
- sprachlich fundiert die Inhalte des Lernstoffs wiederzugeben

Schriftliche Bewertung:

bewertet werden:

- korrekte Anwendung der grammatischen Strukturen
- Inhalt und Fachkompetenz
- Eingehen auf die Fragestellung
- angemessener Wortschatz
- Orthographie

### 9.5.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Nachhaltiges Tourismus versus Massentourismus	3
Reisen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- erstellen eines Reiseblogs</li> <li>- die Transportmittel</li> <li>- im Flughafen: Vokabular, nach Informationen fragen und dazu antworten können</li> <li>- am Bahnhof: Vokabular, nach Informationen fragen und eine Antwort geben können</li> </ul> Grammatik: Wiederholung der Vergangenheitszeiten: indefinido, imperfecto, pluscuamperfecto, pretérito perfecto Präpositionen: a, entre, desde-hasta, con	12
Das Wetter und die verschiedenen Klimazonen in Spanien	3
In einer Reiseagentur: nach Informationen fragen und darauf antworten ein Reisepaket planen und vorstellen können (Unterkunft, Hinreise, Ausflüge, Dauer, Preise)	6
In einem Hotel: an der Rezeption nach Informationen fragen und darauf antworten können  <ul style="list-style-type: none"> <li>- das Service</li> <li>- die unterschiedlichen Unterkünfte in Spanien und deren Eigenschaften</li> </ul>	6
Der menschliche Körper und die Gesundheit	3
Werbung Vorteile und Nachteile	12
Umwelt: Umweltverschmutzung und deren Auswirkungen	3
Geschichte und Landeskunde: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Länder Latein und Mittelamerikas: jeder Schüler/jede Schülerin stellt ein Land vor und deren touristische Ziele</li> <li>- „El Guernica“ von Picasso: geschichtlicher Hintergrund, Symbole des Gemäldes</li> <li>- „El franquismo“: die Merkmale der Diktatur, die Rolle der Frau</li> </ul>	12

<ul style="list-style-type: none"><li>- „la monarquía parlamentaria“: aktuelle politische Situation Spaniens, die offiziellen Landessprachen</li><li>- Migration in Lateinamerika - USA, Spanien - Europa</li></ul>	
<p>Fachübergreifende Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Franquismo und El Guernica</li><li>- Nachhaltigkeit im Tourismus</li><li>- Migration</li><li>- Umwelt</li></ul>	

\*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

## 9.6 FACH: MATHEMATIK - PROF. WEITKAMP SASCHA

### 9.6.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

---

Der Leistungsstand der Klasse ist sehr inhomogen. Ein paar wenige Schüler und Schülerinnen erzielen konstant gute bis sehr gute Ergebnisse in Leistungsüberprüfungen und besitzen genügend Lern- und Planungskompetenzen sowie genügend Reife. Ein Großteil tut sich immer wieder schwer und hat Probleme, Konzepte zu verstehen und in Frage- und Problemstellungen selbständig anzuwenden bzw. mit ähnlichen Inhalten zu verknüpfen. Diese Ausgangslage betand bereits vor der Pandemie und hat sich in der Zeit des Fernunterrichts nicht geändert. Nicht alle Inhalte des Jahresprogramms konnten daher bearbeitet werden (Bearbeitete Inhalte siehe unten)

### 9.6.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

---

- Mathematik mit wirtschaftlichen Anwendungen, Band 4; Verlag Hölder-Pichler-Tempsky, Wien 2015
- Eigenes Unterrichtsmaterial

### 9.6.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

---

### 9.6.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

---

Schularbeiten:	4
Tests:	___
Mündliche Prüfungen:	___
Referate:	___
Hausaufgaben/Quiz	10

## 9.6.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

---

Die Fachnote setzt sich aus folgenden Elementen und nach Kriterien zusammen

### Bewertungselemente

1. Schriftliche summative Überprüfungen (mit Ziffernote, gewöhnlich zu 100% gewichtet)
2. Schriftliche teilsummativ Überprüfungen (mit Ziffernote, gewöhnlich bis 50% gewichtet)
3. Mündliche summative Überprüfungen (mit Ziffernote, gewöhnlich zu 100% gewichtet)
4. Mündliche teilsummativ Überprüfungen (mit Ziffernote, gewöhnlich bis zu 50% gewichtet)
5. Vorträge/Präsentationen: Selbständige Erarbeitung eines Themas und dessen Darstellung und Kommunikation (mit Ziffernote, je nach Umfang gewichtet zu 33% oder 50% oder 100%)
6. Gruppenarbeiten (mit Ziffernote, je nach Umfang gewichtet zu 33% oder 50%)
7. Lernprodukt (mit Ziffernote, je nach Umfang gewichtet zu 33% oder 50%)
8. Bearbeitung einer Problemstellung
9. Hausaufgaben (sofern vereinbart in Form einer individuellen Bewertung (maximal 33% Gewichtung) oder gebündelte Bewertung (maximal bis zu 100% Gewichtung oder beschreibende Rückmeldung)
10. Mitarbeit/Interesse/Arbeitsverhalten: der/die Schüler/Schülerin
  - erscheint mit allen notwendigen Materialien und Hausaufgaben
  - erarbeitet die Arbeitsaufträge selbständig.
  - liefert die Hausaufgaben pünktlich, vollständig und korrekt ab
  - hat geordnete Unterlagen
  - verfolgt den Unterricht aufmerksam
  - kann auf spontane Fragen antworten
  - beteiligt sich diszipliniert am Unterricht
  - befolgt die Anweisungen der Lehrperson
  - ist in der Lage, in der Gruppe produktiv zu arbeiten
  - setzt sich regelmäßig mit den Inhalten auseinander
  - hat eine positive Arbeitshaltung
  - lernt eigenverantwortlich

Die Mitarbeitsnote wird, sofern nicht anders mit den Schülern und Schülerinnen vereinbart, zum Auf- der Abrunden der Fachnote verwendet, ODER wird mit bis zu maximal 50% gewichtet, wenn sie als Ziffernote im Register eingetragen wird.

### Allgemeine Kompetenzen

Die Bewertung der fachinhaltlichen Kompetenzen orientiert sich an folgenden Kriterien.

1. Wahl angemessener Ausdrucksformen
2. Richtigkeit, Genauigkeit und Ausführlichkeit der Darstellung des Lösungswegs oder der Modellierung oder der Auswertung eines Experiments
3. Sicherheit im Umgang mit der formalen Sprache
4. Inhalte korrekt wiedergeben und angemessen unter Verwendung der Fachsprache darstellen.
5. Kritische Auswertung von Ergebnissen, Daten und Experimentergebnissen
6. Nachweis eingeübter und erworbener fachspezifischer Kompetenzen und Methoden
7. Zusammenhänge erkennen, Inhalte verknüpfen
8. Selbständig Lösungswege aufzeigen und sinnvoll methodische und technische Instrumente einsetzen.

Sicherheit im Umgang mit den technischen der technologischen Instrumenten (CAS, Geometrie-Software, Tabellenkalkulation; Videoerstellung).



### 9.6.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Die Ableitung einer Funktion (Schlüsselkonzepte: Mittlere und momentane Änderungsrate; Grenzwerte von Differenzenquotienten; die Tangente)	9
Ableitung von Winkelfunktionen (sin, cos) und damit zusammenhängende Gleichungen	3
Die Ableitungsregeln (Summen- und Faktorregel)	2
Die Ableitungsregeln (Produkt- und Quotientenregel, Kettenregel)	3
Eigenschaften von Funktionen und ihr Zusammenhang mit der 1. und 2. Ableitung: Monotonieverhalten, Krümmungsverhalten, Hoch-, Tief- und Wendepunkte	13
Kleine Funktionsuntersuchung (ganz-rationale Funktionen; ohne Grenzwertuntersuchung an den Rändern des Definitionsbereichs)	5
Anwendung der Differentialrechnung: Kosten- und Preistheorie	16
Integralrechnung (Schlüsselbegriffe, Rekonstruktion einer Größe, das unbestimmte und bestimmte Integral, Hauptsatz der Integral- und Differentialrechnung)	12
Der Gini-Koeffizient (Anwendung der Integralrechnung: gerechte bzw. ungerechte Lohnverteilung)	4

\*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

## 9.7 FACH: TOURISMUSGEOGRAFIE - PROF. LOREFICE MORITZ

### 9.7.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

---

Die Lerngruppe T5A ist mit 19 Schüler\*innen weder besonders groß, noch außergewöhnlich klein. Ebenso kann gesagt werden, dass die erbrachten schulischen Leistungen durch die Klassengemeinschaft weder besonders gut, noch außergewöhnlich im negativen Bereich liegen. Der Bericht könnte in dieser Tonart fortlaufen, um den gegebenen Rahmen jedoch nicht zu sprengen sei hier festgehalten, dass sich die Klasse T5A des Schuljahres 2020/2021, von Ausnahmen in den positiven und negativen Bereich abgesehen, in nahezu allen Bereichen des schulischen Alltags recht nahe unterhalb des Durchschnittes, welcher für diese Altersgruppe repräsentativ zu sein scheint, befindet.

### 9.7.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

---

Lehrmittel:

- Im vergangenen Schuljahr wurde auf die Verwendung eines Lehrbuches verzichtet, da das aktuelle Marktangebot keine zufriedenstellenden Angebote beinhaltet.

Die folgende Auswahl stellt eine Zusammenschau jener Lehr- und Lernmittel dar, welche sowohl von der Lehrperson zur Vorbereitung ihres Unterrichtes als auch in Auszügen den Schüler\*innen zur Verfügung gestellt wurden.

- Lehrmaterialien
  - Bergmann, Martin et.al. (Hrsg.): Schülerduden Geographie. Mannheim 2008
  - Diercke Praxis SII - Arbeits- und Lernbuch
  - Fischer, Peter et Koch, Manfred: Erdkunde. Mannheim 2011
  - Germ, Alfred et al.: Geospots - Geografie [sic!] und Wirtschaftskunde für die AHS, Linz 2019
  - Latz, Wolfgang (Hrsg.): Diercke Geographie. Braunschweig 2011
  - Latz, Wolfgang (Hrsg.): Diercke Praxis - Arbeits- und Lernbuch - Qualifikationsphase. Braunschweig 2015
  - Mundt, Jörn W.: Tourismus. München 2013
  - Spielbauer, Eduard: Kompakt- Wissen Geographie. Freising 2011
  - Steinecke, Albrecht: Tourismus. Braunschweig 2011
  - Verschiedene Ausgaben der Reihe Diercke Spezial (zum Beispiel „Globalisierung“, „Russland“ oder „Südostasien“)
- Fachliteratur
  - Adams, Simon et al.: Reisen - die illustrierte Geschichte. München 2018
  - Albertz, Jörg: Einführung in die Fernerkundung - Grundlagen der Interpretation von Luft- und Satellitenbildern. Darmstadt 2007
  - Bätzing, Werner: Die Alpen - Geschichte und Zukunft einer europäischen Kulturlandschaft. München 2005
  - Bätzing, Werner: Die Alpen - Geschichte und Zukunft einer europäischen Kulturlandschaft. München 1991
  - Bätzing, Werner: Kleines Alpenlexikon - Umwelt, Wirtschaft, Kultur. München 1997
  - Borchert, Günter: Klimageographie in Stichworten. Kiel 1978
  - Borsdorf, Axel: Geographisch denken und wissenschaftlich arbeiten. Gotha 1999
  - Dramis, Francesco (Hrsg.): Geografia Fisica - Comprendere il Pesaggio. Padua 2005
  - Gebhardt, Hans (Hrsg.): Humangeographie. Heidelberg 2008
  - Häckel, Hans: Meteorologie. Stuttgart 2012
  - Heinrich, Dieter et Hergt, Manfred: dtv-Atlas Ökologie. München 2002

- Heinrich, Dieter et Hergt, Manfred: dtv-Atlas Erde. München 2006
- Kagermeier, Andreas: Tourismusgeographie. Konstanz und München 2016
- Leser, Hartmut (Hrsg.): Diercke - Wörterbuch Allgemeine Geographie. München 2010
- Mahlke, Stefan (Hrsg.): Atlas der Globalisierung - Welt in Bewegung. Berlin 2019
- Martin, George R.R.: Das Lied von Eis und Feuer 1 - 10. München 2010
- Murray, John: A handbook for travellers in southern Germany. Meran 2012
- Pechlaner, Harald et al.: Zukunft Tourismus Südtirol 2030. Bozen 2017
- Rohrer, Josef: Zimmer frei - Das Buch zum Touriseum. Bozen 2010
- Schmude, Jürgen et Namberger, Philipp: Tourismusgeographie. Darmstadt 2015
- Schönwiese, Christian-Dietrich: Klimatologie. Stuttgart 2003
- Tolkien, John R.R.: Der kleine Hobbit. München 2006
- Tolkien, John R.R.: The lord of the rings. London 2004
- Veit, Heinz: Die Alpen - Geoökologie und Landschaftsentwicklung. Stuttgart 2002
- Zebisch, Marc et.al.: Klimareport. Bozen 2011
- Digitales Material (Fachartikel, Erstellungsgrundlage für PPT, Filme)
  - Online-Material
    - <https://www.fotourismus.bz.it/>
    - <http://www2.unwto.org/>
    - <http://www.cipra.org/de>
    - <http://www.worldbank.org/>
    - <http://www.ipcc.ch/>
    - <http://www.zeit.de/index>
    - <http://www.spektrum.de/>
    - <http://www.diercke.de/>
    - <https://www.bpb.de/>
    - <http://www.geographischerundschau.de/>
    - <http://www.praxisgeographie.de/>
    - <http://www.provinz.bz.it>
    - [U.v.v.v.m.](http://www.uvvv.m)
  - Bildschirmpräsentationen (eigene Entwürfe)
  - Filme (Medienverleih des Amtes für Film und Medien - Autonome Provinz Bozen Südtirol)

Unterrichtsmethoden:

Einführung in und Sensibilisierung für ein Thema erfolgten im Regelfall durch die Lehrperson. Im weiteren Unterrichtsverlauf wechselte diese schrittweise von ihrer Funktion als Dozent in jene des Moderators.

- Frontal
- Handlungsorientierter Unterricht
  - Einzelarbeit
  - Partnerarbeit
  - Gruppenarbeit
  - Projektarbeit

### 9.7.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

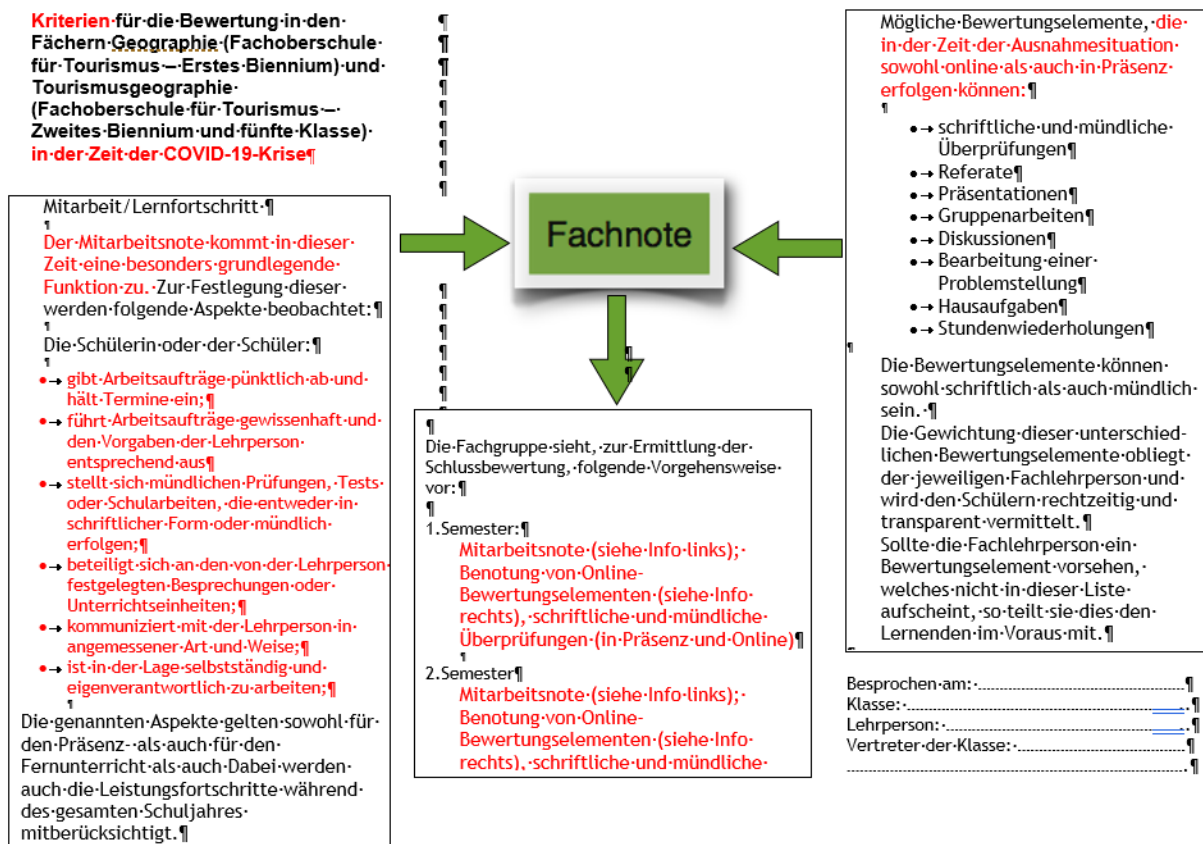
Aufgrund der speziellen Situation betreffend die Entwicklungen rund um die Ausbreitung von SARS-CoV-2 und des daraus resultierenden mehrmaligen Wechsels zwischen Präsenz- und Fernunterricht konnten im Fach Tourismusgeographie keine Simulationen von eventuellen Prüfungsgesprächen in sinnbringendem Umfang durchgeführt werden. Folglich kann an dieser

Stelle auch kein verwendetes Ausgangsmaterial angeführt werden. Nichtsdestotrotz wurde das mündliche Prüfungsgespräch des Öfteren während der Unterrichtseinheiten thematisiert und Möglichkeiten zur erfolgreichen Bewältigung dieses gemeinschaftlich erarbeitet.

### 9.7.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	/
Tests:	2 je Semester
Mündliche Prüfungen:	Bei Bedarf
Referate:	/

### 9.7.5 BEWERTUNGSKRITERIEN



### 9.7.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Zur Entwicklung der, aus den Rahmenrichtlinien entnommenen und im Schulcurriculum einsehbaren

([https://www.fotourismus.bz.it/fileadmin/3\\_Unsere\\_Schule/Fachcurricula/FoTour/5.\\_Klasse/FoTour\\_Geografie\\_5-Klasse.pdf](https://www.fotourismus.bz.it/fileadmin/3_Unsere_Schule/Fachcurricula/FoTour/5._Klasse/FoTour_Geografie_5-Klasse.pdf)), Kompetenzen wurde der Unterricht in folgende Themenkomplexe gegliedert:

Thema	St.*
Karten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thematische Karten und verschiedene Informationsquellen verwenden</li> <li>• Klimakarten und -diagramme analysieren und im Hinblick auf günstige Reisezeiten werten</li> </ul>	5
Globalisierung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Chancen und Risiken der Globalisierung diskutieren und deren Einfluss auf den Tourismus reflektieren</li> <li>• Die Bedeutung und Verflechtung der globalen Verkehrsnetze erkennen</li> </ul>	17
Ferntourismus <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Standortfaktoren internationaler Zielgebiete analysieren und die Entwicklung der Räume bzw. Länder vergleichen</li> <li>• Die Bedeutung lokaler Ressourcen für den internationalen Tourismus darlegen</li> <li>• Die Bedeutung der Naturfaktoren und der Naturlandschaft für den Tourismus im außereuropäischen Raum analysieren und die Zusammenhänge zwischen touristischer Nutzung und ökologische Folgen aufzeigen</li> <li>• Unesco-Welterbestätten als Standortfaktoren für den Tourismus erkennen</li> </ul>	18
Nachhaltiger Tourismus <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Tourismusarten in außereuropäischen Räumen vergleichen</li> <li>• Kulturell und landschaftliche interessante Reiserouten entwickeln</li> <li>• Nachhaltige Tourismuskonzepte beschreiben und diskutieren</li> </ul>	18

\*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

## 9.8 FACH: KUNST UND TERRITORIUM - PROF. GARBER ELISABETH

### 9.8.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

---

- ➔ Arbeitsklima: sehr gut - einige wenige Schüler\*innen beteiligen sich stetig und aktiv oder nur fallweise am Unterrichtsgeschehen.
- ➔ Leistungsbereitschaft: ist bei einigen Schülerinnen und 1 Schüler sehr groß - es werden immer wieder bravouröse Höchstleistungen erzielt. Ein weiterer Teil der Klasse erbringt stetig zufriedenstellende oder gute Leistungen. Bei anderen muss die Leistungsbereitschaft immer wieder neu eingefordert werden - diese Schüler\*innen zeigen ein schwankendes und spekulatives Lernverhalten.
- ➔ Das Leistungsniveau ist insgesamt recht unterschiedlich; es erstreckt sich von knapp positiv bis hin zu einzelnen Spitzenleistungen.

### 9.8.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

---

Als Lehrmittel dienen Kopien, die von der Lehrperson nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden. Bezugsquellen sind einschlägige Werke (Lexika, Schulbücher oder Monographien) der Kunstgeschichtsschreibung aber auch brauchbare Quellen aus dem Internet. Unerlässlich ist der Beamer bzw. die Projektion von Bildwerken, anhand derer die Theorie nachvollzogen werden kann. Dies gilt auch für den Online-Unterricht. Wenn es die Zeit zulässt, dient auch ausgewähltes Filmmaterial - beispielsweise Downloads aus YouTube oder Filmmaterialien der Arte-Editionen etc. für ein besseres Verständnis von Kunst oder Künstlern/Künstlerinnen.

#### **Unterrichtsmethoden:**

Kunstgeschichte ist kein isoliertes Fach. Jede Auseinandersetzung mit Kunstwerken erfordert auch eine Auseinandersetzung mit religiösen Bewegungen, mit philosophischen Strömungen, mit politisch-historischen Zusammenhängen. Ein solcher „weltanschaulicher“ Kontext hilft den Schülern und Schülerinnen das Kunstwerk einzuordnen und von seinen Intentionen her besser zu verstehen. Querverbindungen zu anderen geisteswissenschaftlichen oder sprachlichen Fächern wie Geschichte, Deutsch, Religion oder Philosophie etc., dienen dem Verständnis des Gegenstandes.

Somit wird eine rein ästhetische oder fachterminologische Erfassung von Kunstwerken vermieden. Fächerübergreifendes Arbeiten wird dabei angestrebt.

Dabei dürfen auch nicht Eigengesetzlichkeiten und ‚Moden‘ in der Kunstgeschichte (der Stilwandel, sich wandelnde Thematiken) immer auch abhängig vom oben beschriebenen Kontext oder auch von einzelnen Künstlerbiographien, außer Acht gelassen werden. So wird im Verlauf des Schuljahres immer wieder gezielt auf bereits behandelten Stoff (Kunstwerke/Stile/Epochen/Phänomene) Bezug genommen - fallweise auf den Stoff anderer Schuljahre.

Die Schüler/innen sollten lernen, sich fachterminologisch annähernd korrekt, auszudrücken. Von Wichtigkeit ist das eigene Sehen, anstatt Dinge auswendig zu lernen und Unverstandenes wortwörtlich zu reproduzieren. Im Idealfalle kommt ein Schüler/eine Schülerin zu einer eigenständigen sprachlichen Erläuterung von Inhalten, wodurch sogar Mankos in der Fachterminologie relativiert werden können. Ziel ist, neben der bloßen Wissensvermittlung und der Vermittlung von Sehfertigkeiten, ein selbstreflexiver Umgang mit Kunst und Kunstepochen. Der Stoff wird in der Regel von der Lehrperson vorgetragen. Unverzichtbar dabei ist die aktive Teilnahme am Unterricht seitens einiger der Schüler\*innen in Form von Beobachtungen und Geschmacksäußerungen mit Begründungen. Es darf alles gesagt oder geschrieben werden, aber nicht ohne plausible Begründung.

Nur durch Rede und Gegenrede entwickelt sich die Dynamik eines lebendigen Unterrichts.

Die zu behandelnden Themen werden mit Bilder-Strecken (Projektionen) unterstrichen oder durch eine längere, gemeinsame Besprechung von einzelnen Bildwerken vertieft - manchmal auch filmisch.

Die Leistungsbewertung stützt sich vor allem auf schriftliche Lernzielkontrollen in Form von Arbeitsaufträgen, Untersuchungen und/oder Tests sowie notwendige mündliche Prüfungen.

Auch eine stetige Mitarbeit (ganzjährig) fließt in die Gesamtnote ein, die alle Bewertungselemente (=Jahresleistung) berücksichtigt.

### 9.8.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

### 9.8.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	/
Tests/Klassenarbeiten:	(2020/2021 aufgrund der Seuchensituation teilweise ersetzt durch Arbeitsaufträge und/oder Untersuchungen in Form von SOL und EVA): minds. 2 Bewertungselemente pro Semester
Mündliche Prüfungen:	nach Bedarf
Referate:	/

### 9.8.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

	Zu bewertende Kompetenzdimensionen
Überprüfung (schriftlich), Darstellung eines Sachverhalts, offenen Fragen/Wiederholungsfragen (schriftlich und mündlich)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sinnerfassend lesen und aktiv zuhören</li> <li>- Sachverhalte und Zusammenhänge verstehen, selbständig erkennen und darlegen</li> <li>- Neues anwenden, argumentieren, interpretieren</li> </ul>
Textproduktion (schriftlich und/oder anhand von Bildbeispielen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stilmerkmale erkennen und beschreiben</li> <li>- Kreativität in der Beantwortung von Fragestellungen entwickeln</li> <li>- Normen erkennen</li> </ul>
Aktive Mitarbeit während des Unterrichts (zu Bildprojektionen, zu Filmen; zu Stilvarianten oder Künstlern)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klar formulieren und kommunizieren;</li> <li>- Wesentliches erkennen, reflektieren, interpretieren</li> <li>-Hypothesen bilden</li> <li>- Interaktive Gespräche führen, argumentieren</li> </ul>
Bearbeitung einer Problemstellung (mündlich)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenhänge verstehen und dokumentieren und analysieren</li> <li>- Abläufe beschreiben und reflektieren</li> </ul>
Beantwortung von textbezogenen Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsthema richtig erfassen und einteilen</li> <li>- Theoretisches Wissen anwenden</li> <li>- Querverbindungen erkennen und verbalisieren</li> <li>- Klar formulieren, vortragen oder kommunizieren</li> </ul>
Diskussion (mündlich) Bild - Film - Stilvariante	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktiv zuhören und eigene Standpunkte und Gedanken darlegen - Standpunkte reflektieren und kommentieren/beurteilen</li> </ul>

## 9.8.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

	St.*
Vorläufer der Moderne: James Ensor, Paul Cezanne, Vincent van Gogh, Auguste Rodin und seine Neuerungen in Skulptur und Plastik ( <i>Schwerpunkte</i> )	6
Die <b>Fauves</b> in Frankreich (mit <i>Schwerpunkt</i> Henry Matisse) und die wichtigsten Bildinhalte der „Wilden“ <b>Expressionismus</b> in Deutschland: ‚Die Brücke‘ und ‚Der Blaue Reiter‘ mit den jeweiligen Hauptvertretern und wichtigsten Bildmotive	4
<b>Kubismus</b> : Analytischer und Synthetischer Kubismus; Hauptvertreter und Hauptthemen „Les Femmes d’Alger“ von Picasso	6
<b>ISMEN</b> der Moderne, deren Grundzüge und Varianten im Überblick: Futurismus, Dadaismus und Surrealismus <b>Dadaismus - Futurismus</b> : Gemeinsamkeiten und Gegensätze; Hauptvertreter <b>Schwerpunkt: Dadaismus</b> (neue Kunstformen) und die Figur Marcel Duchamp Grundzüge des Surrealismus und seine Hauptvertreter <b>Frida Kahlo</b> ( <i>Schwerpunkt</i> ) <b>René Magritte</b> ( <i>Schwerpunkt</i> )	8
<b>Marcel Duchamp</b> und die Erfindung des Readymade <b>Fachtermini</b> zur Moderne und Kunst nach 1945 anhand von Bildbeispielen	6
<b>Die Neue Sachlichkeit</b> : Hauptvertreter und Haupt-Themen <b>Georges Grosz</b> : „Die Stützen der Gesellschaft“ <b>Otto Dix</b> und sein Triptychon „Der Krieg“ ( <i>Schwerpunkt</i> ) <b>Pablo Picasso</b> : „Guernica“ ( <i>Schwerpunkt</i> )	6
<b>Kunst und die Kunstpolitik im Dritten Reich</b> : - <b>Merkmale der Malerei, von Skulptur &amp; Plastik und der Architektur</b> - „Entartete Kunst“	6
<b>Joseph Beuys</b> und der „Erweiterte Kunstbegriff“	2

\*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben



**KUNST TEST V Klassen**

Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

1. Gib einen Überblick zu den avantgardistischen (modernen) Strömungen, die wir heuer durchgenommen haben! **(2 P.)**

1900-1920 (5) \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

1920iger (2) \_\_\_\_\_

2. Zähle Hauptvertreter\* des Surrealismus auf! Schreibe allgemein alles, was man zum Surrealismus wissen sollte! **(2 P.)**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

3. Was ist ein Ready-Made (z.B.)? Welchen Künstler bringst Du damit in Verbindung? Welche Eigenheiten fallen Dir zur Persönlichkeit ein? **(2 P.)**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

4. Schreibe alles, was Du über die einzige weibliche Künstlerin (Vor- und Zuname/Biographie/Kunst!), die wir durchgenommen haben, weißt! **(2 P.)**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



9. Was war die Ursache für die Entstehung von ‚Gernica‘ und warum ist die Bildentstehung bestens dokumentiert? (2 P.)

---

---

---

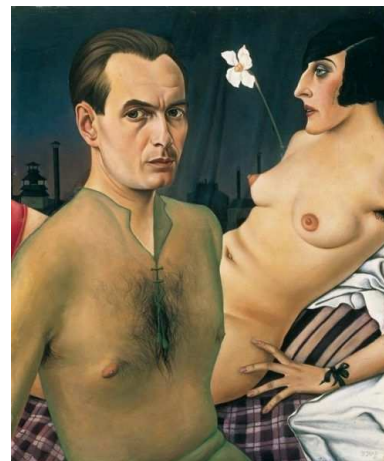
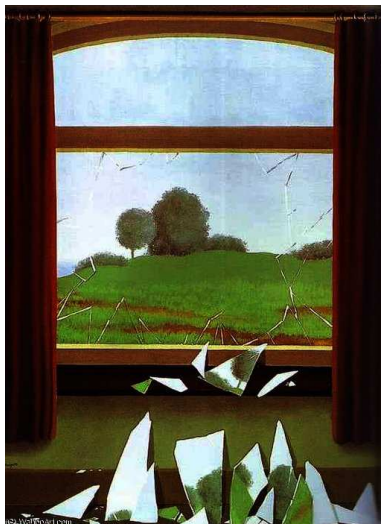
---

---

---

10. Beschrifte die Bilder mit Urheber/in und Titel!

(4 P.)



Punktezahl insgesamt: **22**

Punkte:

Note:

Gute Arbeit!

## Lernzielkontrollen anstatt Online-Test

### I. Beantwortung von Wiederholungs- und Vertiefungsfragen (2 Stoffpaket)

#### Auguste Rodin:

1. Nenne die Neuerungen A. Rodins in Skulptur und Plastik und erkläre sie!
2. Achtung, um z.B. die Neuerungen, den Sockel betreffend, erklären zu können...musst man über die traditionellen Funktionen des Sockels Bescheid wissen!
3. Schwerpunkt: „Die Bürger von Calais“ – **HG**—Geschichte und alles Wissenswerte dazu!
4. Beschreibe „Die –Bürger von Calais“ und nenne weitere Hauptwerke von Auguste Rodin!

#### Kubismus

5. Wo entstand der Kubismus? Welcher *Künstler* wäre zu nennen und welche fremdartige Kunst spielte eine maßgebliche Rolle für das Entstehen des Kubismus?
6. Hauptvertreter und jeweilige zeitliche Einordnung des analytischen und synthetischen Kubismus!
7. Hauptmerkmale der Gestaltung des Analytischen und des synthetischen Kubismus: Hauptmotive und Hauptvertreter
8. Welcher Künstler (Vorläufer der Moderne) ist im Zusammenhang mit dem Kubismus zu nennen und warum?
9. Schwerpunkt „Les Demoiselles D’Avignon“: Bildbeschreibung!
10. Warum ist die Entstehung des Bildes so gut dokumentiert?

#### Klassische Avantgarden im Überblick & Begriffserklärungen:

11. Erkläre den Begriff Avantgarde!
12. Nenne die avantgardistischen Richtungen, mit denen wir uns beschäftigen beim Namen und ordne sie zeitlich ein!
13. Nenne die jeweiligen Hauptvertreter, die Ideen, Ziele und Geisteshaltungen der einzelnen Richtungen und illustriere mit passenden Bildern!
14. Welche klassischen Avantgarden haben wir bis jetzt behandelt (3)?
15. Hauptwerke des Futurismus sollten Dir geläufig sein bzw. Du solltest diese dem Futuristen zuordnen können!
16. Wer hat das futuristische Manifest verfasst und wann?
17. Welche Weltanschauung/Grundideen und Geisteshaltung hatten die Futuristen!
18. In welchen Stil-Arten drückten sich die Futuristen aus? (es war oft ein MIX...) Was beeinflusste sie maßgeblich (welches Medium...) in ihren Bildfindungen und welche Bildthemen hatten sie am liebsten?
19. Zähle Gemeinsamkeiten von Futurismus und Dadaismus
20. Worin unterscheiden sich die beiden Richtungen grundlegend?

21. Wann, wer, wo? Nenne DADA-Zentren (Städte/Länder) und Hauptvertreter des Dadaismus!
22. Begriffserklärungen: Avantgarde, Collage, Assemblage, Materialbild sowie passenden Werkverweise oder Illustrationen!

### **I. Untersuchung/Recherche**

**Fragestellung:** Welche Entdeckungen, Erfindungen und Erkenntnisse gab es in Wissenschaft, Technologie und Philosophie etc. etc. vor und nach der Jahrhundert-Wende (ca. 1870-1930)? Wie könnten (haben!) diese NEWS oder neuen Wissenschaften auf die Kunst und auf die Künstler gewirkt haben?

## **9.9 FACH: RECHTSKUNDE UND TOURISMUSGESETZGEBUNG PROF.SCHMIDT ANGELA**

### **9.9.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION**

---

Die Bereitschaft der vierzehn Schülerinnen und fünf Schüler, sich mit den Lerninhalten des Faches auseinanderzusetzen, war sehr unterschiedlich: während einige Schüler\*innen eine konstant vorbildhafte Lernhaltung aufwiesen, war bei anderen eine eher oberflächliche Auseinandersetzung mit den Fachinhalten zu verzeichnen; bei einigen Schüler\*innen hat sich hingegen im Laufe der letzten zwei Jahre eine positive Entwicklung abgezeichnet.

Eine konstruktive und aktive Beteiligung am Unterrichtsgeschehen und eine angemessene Vertiefung und kritische Hinterfragung der Inhalte waren bei einigen wenigen Schüler\*innen vorhanden, der Großteil der Schüler\*innen verfolgte das Unterrichtsgeschehen passiv.

Die Fähigkeit, Verbindungen zu unterschiedlichen Bereichen des Faches herzustellen und Lerninhalte mit aktuellen Ereignissen zu verbinden, ist bei einigen Schüler\*innen in hohem Maße vorhanden, bei dem Großteil der Schüler\*innen war sie in ausreichendem Maße vorhanden, bei einigen hingegen nur ansatzweise.

In der Klasse herrscht ein sehr ehrlicher und lockerer Umgangston, die Umgangsformen waren meist korrekt, eine realistische Selbsteinschätzung und Einschätzung der Umstände und Anforderungen waren nicht immer vorhanden.

Das Leistungsniveau ist in seinem ganzen Spektrum vertreten: von sehr gut bis ausgezeichnet bei einigen wenigen Schüler\*innen, über ausreichend bis befriedigend bei einem Großteil der Schüler\*innen, bis zu sehr schwach bei einigen wenigen Schülerinnen.

### **9.9.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN**

---

Von der EU und dem Land herausgegebene Broschüren und Unterlagen zu den Themen:

Kohäsionspolitik 2014-20120, EU-Publikation 2011, Luxemburg  
Eine Union des Rechts: von Paris bis Lissabon, EU-Publikation 2012, Luxemburg  
Europa in 12 Lektionen, Fontaine, Brüssel, EU Publikation 2011  
Wirtschafts- und Währungsunion und der Euro, EU - Publikation 2015, Luxemburg  
E-Commerce, ECC-Net Italy Rom, Europäische Verbraucherzentrale, Bozen, 2015  
Verbraucher, EU-Publikation 2013, Luxemburg

Das neue Autonomiestatut“, Autonome Provinz Bozen, 2009;

Diritto Oggi 2, R. Vinci Orlando, Tramontana, 2009;

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, Howe Seidel, Bildungsverlag 1 GmbH, 2015;

Zivilgesetzbuch - zweisprachige Ausgabe;

Diritto e turismo 3, Lezzi-Capiluppi, Tramontana, 2014

Verfassungsrecht, Fassa, Athesia, 2011

Il turismo e le sue regole, Capiluppi, D'Amelio, Tramontana, Rizzoli S.p.A..2018

**Behandelte Artikel/Filme**

- „Gemeinsames Europäisches Asylsystem“ Quelle EU-Parlament-News: <http://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/20170627STO78418/gemeinsames-europaisches-asylsystem>
- UVP: Politik muss ihr Zepter abgeben, Dolomiten, 29.1.2020
- Die Landesregierung hat beschlossen, das neue Landesgesetz zur UVP vor dem Verfassungsgericht zu verteidigen [www.tageszeitung.it/2018/01/10/kampf-ums-uvp-gesetz](http://www.tageszeitung.it/2018/01/10/kampf-ums-uvp-gesetz)
- Flughafen auf dem Prüfstand der Alpenkonvention: Rechtsgutachten der CIPRA Österreich im Auftrag der Grünen
- Artikel zur Rechtsstaatlichkeits-Konditionalitätsklausel der EU (Ungarn/ Polen), Süddeutsche Zeitung, Dez. 2020 [Rechtsstaatlichkeit - Zwei gegen den Rest Europas - Politik - SZ.de \(sueddeutsche.de\)](https://www.sueddeutsche.de/politik/rechtsstaatlichkeit-zwei-gegen-den-rest-europas-politik-sz-de-1.5000000)

### Unterrichtsmethoden

Frontalunterricht, Recherchen im Internet, Unterrichtsgespräch, selbständiges Erarbeiten der Lerninhalte anhand von Gesetzestexten, Fachtexten, Zeitungsartikeln und Internetseiten. Im Fernunterricht v.a. Arbeitsblätter mit Links, um Inhalte zu vertiefen und Fragen zu beantworten oder Teilinhalte selbständig zu erarbeiten.

## 9.9.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

---

### 9.9.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

---

Schularbeiten:	/
Tests:	3
Mündliche Prüfungen:	1-2
Referate:	1-2
Hausaufgabe	1

### 9.9.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

---

#### **Bewertungskriterien für die mündliche Prüfung:**

- Kenntnis und Verständnis der Lerninhalte
- Überblick über die gelernten Inhalte
- Anwendung der gelernten Inhalte auf konkrete Sachverhalte (an Hand von Beispielen die Lerninhalte erklären können)
- Erkennen von Zusammenhängen - vernetztes Denken
- Kenntnis der Fachterminologie
- korrekte Verwendung der Fachsprache im Prüfungsgespräch
- Allgemeinbildung im rechtlichen, politischen und wirtschaftlichen Bereich und Fähigkeit diese Kenntnisse in das Prüfungsgespräch einzubringen

#### **Bewertungskriterien für Tests und bewertete Aufgabenstellungen**

- Erfassung der Fragestellung (vollständige und richtige Darlegung der gefragten Inhalte)
- nachvollziehbare und folgerichtige Struktur der Arbeit
- logischer Aufbau
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Erkennen von logischen Zusammenhängen - vernetztes Denken
- angemessener Ausdruck

## 9.9.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

---

Thema	St.*
<p><b>Die italienische Verfassung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Rechtsstaat</li> <li>• Das Verfassungsreferendum im Oktober 2020</li>   <li>• Regionen mit ordentlichem Statut und Sonderstatut vor und nach der Verfassungsreform 2001 und ihre Kompetenzen in der Gesetzgebung laut Art.117 der Verfassung</li>   <li>• Gesetzgebungsbefugnis für Südtirol vor und nach 2001</li>   <li>• Entstehung der Verfassung: geschichtlicher Überblick</li> <li>• Verfassungsprinzipien <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Rechtsstaatlichkeit</li> <li>○ Prinzip der Dezentralisierung</li> <li>○ Gleichheitsprinzip</li> <li>○ Solidaritätsprinzip</li> <li>○ Asylrecht</li> </ul> </li> <li>• Rechte und Pflichten der Bürger, u.a. <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Recht auf persönliche Freiheit und Grenzen</li> </ul> </li>   <li>• gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Beziehungen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Progressivitätsprinzip und Solidaritätsprinzip des Steuersystems und regionaler Ausgleich durch Umverteilung</li> <li>○ Schutz der Gesundheit</li> </ul> </li> </ul>	18
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau des Staates: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Parlament <ul style="list-style-type: none"> <li>- die rechtliche Stellung des Parlamentariers</li> <li>- Wahlgesetz Rosatellum bis, Wahlsysteme,</li> <li>- Einrichtungen der direkten Demokratie</li> <li>- Aufgaben des Parlaments und Arbeitsweise (Anfragen, usw.)</li> <li>- die Entstehung eines Gesetzes</li> </ul> </li> <li>2. Regierung: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Regierungsbildung</li> <li>- Die Regierungskrise Conte</li> <li>- Aufgaben</li> <li>- Hilfsorgane</li> </ul> </li> <li>3. Staatspräsident</li> <li>4. Verfassungsgerichtshof: Aufgaben</li> <li>5. Der Aufbau des Gerichtswesens im Überblick <ul style="list-style-type: none"> <li>Prinzipien für das Gerichtswesen und in der Rechtsprechung</li> </ul> </li> </ol> </li>   <li>- Staats-und Regierungsformen;</li> <li>- Staatsformen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ geschichtliche Entwicklung</li> <li>○ Einteilung nach der internen Struktur: Italien - ein semi-föderaler Staat</li> </ul> </li>   <li>• Asyl: Regelung und Konflikte in der EU</li> </ul>	12
<p><b>Aufbau des Tourismussektors auf nationaler Ebene</b></p>	4



<p><b>1. Zuständige Organe des Staates und die Organe für die Zusammenarbeit zwischen Staat und Gebietskörperschaften im Tourismussektor</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ministerium für den Tourismus: Aufgaben Strategie im Tourismusbereich 2016-22 (Piano strategico per il turismo)</i></li> <li>• <i>Komitee zur Förderung des Tourismus</i></li> <li>• <i>Staats-Regionen-Konferenz (Conferenza permanente tra lo stato, le regioni e le province autonome)</i></li> <li>• <i>Regierungskommissär</i></li> <li>• <i>Bürgermeister</i></li> </ul> <p><b>2. Öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Tourismusorganisationen auf nationaler Ebene: ENIT, ACI, CAI, TCI, Associazione Italiana Alberghi per la Gioventù</b></p> <p><b>3. Zuständigkeiten des Landes, der Regionen, und der Gemeinden im Bereich Tourismus</b></p> <p><b>Tourismusorganisationen auf Landes- und Gemeindeebene:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>IDM- Südtirol</i></li> <li>• <i>Tourismusvereine, Regionale Management Einheiten</i></li> <li>• <i>AVS. APT, IAT (Ufficio Informazione e Accoglienza)</i></li> </ul>	
<p><b>Verbraucherschutz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gründe für den Eingriff des Staates</b></li> <li>• <b>Der Europäische Verbraucherschutz</b></li> <li>• die Wettbewerbspolitik</li> <li>• Bereiche des Verbraucherschutzes - <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zugang zu Online-Inhalten</li> <li>○ Festnetz-Telefonanschluss als Universaldienst</li> <li>○ Möglichkeiten der Streitbeilegung</li> </ul> </li> <li>• <b>Online-Rechte der Verbraucher in der EU</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Schutz der personenbezogenen Daten</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Verbraucherschutz bei elektronischen Verträgen (Fernabsatzverträge)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Form</li> <li>- Informationspflichten</li> <li>- Rücktrittsrecht</li> <li>- Gewährleistung</li> <li>- sonstige Bestimmungen zum Schutz des Verbrauchers (AGB, zahlungspflichtige Zusatzleistungen)</li> <li>- Lieferung: Frist, Risiko</li> </ul> <p><b>E-Commerce</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Regelung für Unternehmer</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eröffnung einer Online-Tätigkeit im digitalen Binnenmarkt</li> <li>○ Informationspflichten</li> </ul> </li> </ul>	11
<p><b>Schutz des Touristen in folgenden Verträgen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Pauschalreise laut EU-Regelung</li> <li>• Timesharing (Teilzeiteigentum)</li> <li>• Dienstleistungscharta</li> </ul>	10

<p><b>im Transportsektor im Allgemeinen: Ziele der EU; Privatisierung, Liberalisierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zugverkehr: Ziele der EU, Schutz des Zugfahrgastes</li> <li>• Flugverkehr: Ziele der EU, Schutz des Flugzeugfahrgasts</li> <li>• Schaden wegen entgangener Urlaubsfreude (danno da vacanza rovinata)</li> <li>• Mediation und Schiedsgericht, On-line-Schlichtung</li> <li>• die Sammelklage</li> <li>• Barrierefreier Tourismus in Italien und der EU</li> </ul>	
<p><b>Wirtschaftspolitik und Umwelt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Träger der Wirtschaftspolitik und Maßnahmen</b></li> <li>• <b>Ziele der Wirtschaftspolitik - der Konjunkturzyklus</b></li> <li>• <b>Umweltpolitik:</b></li> </ul> <p>Prinzipien der Umweltpolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachhaltigkeit und Umweltpolitik: internationale Abkommen</li> </ul> <p><b>Rechtsquellen zum Schutz der Umwelt und der Kulturgüter</b></p> <p>Prinzipien im Italienischer Umweltkodex 2006 ·</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Beispiel: beratendes Referendum zum Flughafen in Bozen, Kritikpunkte der Cypra auf der Grundlage der Alpenkonvention</li> <li>• <b>Der nachhaltige Tourismus (Kriterien)</b></li> </ul>	6
<p><b>Die Europäische Union</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>geschichtliche Entwicklung</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <i>Gründerväter: Schuman, Degasperi, Spinelli</i></li> <li>○ <i>Montanunion/EGKS: Funktion, Ziele</i></li> <li>○ <i>Römische Verträge</i></li> <li>○ <i>die vier Freiheiten</i></li> <li>○ <i>Vertrag von Lissabon: neugeschaffene Ämter, eingeführte Prinzipien und Ziele der EU</i></li> <li>○ <i>der Maastricht-Vertrag</i></li> <li>○ <i>die <b>Wirtschafts-und Währungsunion - Zuständigkeit der EU und der Staaten</b></i></li> </ul> </li> <li>• <i>Ziele der EU</i></li> <li>• <i>Organe der EU: Kommission, Europäischer Rat, Ministerrat, Ausschuss der Regionen</i></li> <li>• <i>EU-Parlament:</i> <i>das Mitentscheidungsverfahren (Weg der Rechtsakte der EU), Fraktionen</i> <i>Rechtsakte der EU</i></li> <li>• <i>Mitwirkungsmöglichkeiten des Landes Südtirol und der Regionen in der EU</i></li> <li>• <i>die Dublin-Verordnung: die EU- Asylpolitik</i></li> <li>• <i>das Prinzip der Rechtsstaatlichkeit- Ungarn und Polen (Artikel)</i></li> </ul>	15
<p><b>Finanzierung/Förderung im Tourismussektor und Tourismuspolitik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Ziele, Möglichkeiten der Förderung</b></li> <li>• <b>Ziel der Finanzierungshilfen und Fonds der EU</b></li> </ul>	2

<p><b>Internationale Organisationen: : Definition und Arbeitsweise, Überblick über Aufgaben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• OECD Entstehung, Ziele</li> <li>• UNO: geschichtlicher Hintergrund der Entstehung, Organe, Maßnahmen,</li> <li>• IWF: Kreditvergabe: Auflagen (Strukturanpassungsmaßnahmen)</li> <li>• WTO: Ziel, Prinzipien;</li> <li>• GATT, Trips, GATS</li> </ul> <p>die Globalisierung</p> <p>Internationale Organisationen im Tourismussektor:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• UN-WTO</li> <li>• WTTC 6</li> </ul>	6
<p><b>Das Autonomiestatut der Region Trentino-Südtirol</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>geschichtliche Entwicklung: von 1948 bis zur Verfassungsreform von 2001</i></li> <li>• <i>Gesetzgebungsbefugnis von 1948 bis zur Verfassungsreform von 2001 (S. Regionen/Verfassung)</i></li> <li>• <i>besondere Bestimmungen zum Schutz der Minderheiten</i></li> <li>• <i>Ortsnamensgebung</i></li> <li>• <i>Organe des Landes/der Region</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <i>Landtag: Fraktionen</i></li> <li>○ <i>Entstehung eines Landesgesetzes</i></li> <li>○ <i>der Regionalrat: Zusammensetzung</i></li> </ul> </li> <li>• <i>die Finanzautonomie/ Steuerföderalismus</i></li> </ul>	6

\*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

## **9.10FACH: BETRIEBSWIRTSCHAFT UND TOURISMUSLEHRE- PROF. SCHEITZ SABINE**

### **9.10.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION**

---

Das Leistungsniveau der Schüler\*innen in BWL liegt im durchschnittlichem, befriedigendem Bereich. Sehr wenige Ausnahmen erbringen gute Leistungen und lernen konstant mit. Der Großteil der Schüler\*innen zeigt befriedigende/genügende Leistungen. Die Mitarbeit ist sehr zurückhaltend, die Schüler\*innen sind eher passiv. Meist wird nur gezielt auf Leistungsmessungen gelernt. Hausaufgaben und Arbeitsaufträge werden von einem Teil der Schüler\*innen sorgfältig durchgeführt und von einem weiteren Teil der Schüler eher nachlässig durchgeführt, verspätet abgegeben oder nur teilweise erbracht. Zusammenhänge können nur vereinzelt hergestellt werden.

### **9.10.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN**

---

In die Themenbereiche wurde meist anhand von Impulsreferaten des Fachlehrers eingeführt und anschließend wurde in Einzel,-Partner,- oder Gruppenarbeit der Inhalt erschlossen. Meistens wurden Fallstudien schrittweise gemeinsam erarbeitet und analysiert um die Schüler\*innen möglichst oft in die Unterrichtsgestaltung einzubeziehen und ihre Sozial- und Selbstkompetenzen zu fördern. Dabei wurde besonders auf die Verknüpfung von Wissen und die Herstellung von Zusammenhängen Wert gelegt. Anhand von vielen Übungsbeispielen wurden die jeweiligen Themen gefestigt.

Ziel ist es, die Schüler\*innen so auf die Anforderungen und verschiedensten Aufgaben im Wirtschaftsleben vorzubereiten. Die Schüler\*innen sollen in der Lage sein, Zusammenhänge auch fächerübergreifend zu erkennen und das angeeignete Wissen im späteren beruflichen Leben einsetzen und anwenden zu können. Dabei wurde auch auf die Verwendung der Fachsprache geachtet und versucht den Schüler\*innen Anlässe zu bieten, diese zu verwenden. In vielen Themenbereichen wie Jahresabschluss, Bilanzanalyse, Kostenrechnung, Budgetierung, u.a. wurde mit Hilfe von EDV-Programmen (Excel) gearbeitet und Fallbeispiele gelöst.

Als Lernunterlage dienten grundsätzlich die vom pädagogischen Institut zur Verfügung gestellten Unterlagen, das Skriptum zur Unternehmensplanung von Zelger Sabine, übersetzte Auszüge und Übungen aus dem italienischen Lehrbuch des Tramontana-Verlages "Turismo:prodotti, imprese, professioni (Batarra)" und Broschüren bzw. Fotokopien aus verschiedenen Unterlagen und Wirtschaftszeitungen.

Der Computer kam stets zu den im Unterricht vorgestellten Übungen zum Einsatz, wobei insbesondere der Umgang mit dem Tabellenkalkulationsprogramm EXCEL geübt wurde.

### **9.10.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL**

---

Im Mai/Juni sind simulierte Maturagespräche geplant. Einige Beispiele zu Impulsmaterialien wurden besprochen. Es fanden 3 Thementage statt, wobei Schüler\*innen fächerübergreifend arbeiten und sich so auf die mündliche Abschlussprüfung vorbereiten können.

### 9.10.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

Schularbeiten:	3
Tests:	1
Mündliche Prüfungen:	3
Referate:	2

### 9.10.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Die Formen der Ergebnissicherung sind der Arbeitsweise und Klasse entsprechend vielfältig und reichen von mündlichen und grafischen Darstellungen über Tests und Fragebögen bis zum Abfassen verschiedenartiger schriftlicher Texte. Die Formen und Inhalte der Leistungsbewertung entsprechen den jeweiligen Arbeitsweisen und den tatsächlich im Unterricht behandelten Lerngegenständen.

Klassenarbeiten werden grundsätzlich angekündigt. Normalerweise sind pro Semester zwei bis drei Klassenarbeiten vorgesehen und zwei mündliche Prüfungen pro Schüler\*in, wobei mindestens zwei bis drei Fragen zu beantworten sind. Ist ein Schüler\*in bei einer Klassenarbeit abwesend, so wird eine Nachholschularbeit angeboten. Für die Bewertung in Noten werden vor allem folgende Bewertungskriterien berücksichtigt:

- fachliche und inhaltliche Vorbereitung
- Fähigkeit zur Einordnung, Beurteilung und Argumentation
- Fähigkeit zur sprachlichen Bewältigung
- Fähigkeit zur Herstellung von fachlichen und fächerübergreifenden Verbindungen
- Bezug zum realen Wirtschaftsgeschehen
- Umgang mit technischen Hilfsmitteln.

Nach heutigen pädagogischen Erkenntnissen sollten die Noten nicht einfach nur das arithmetische Mittel der im Notenregister eingetragenen Leistungen sein. Vielmehr ergeben sie sich aus verschiedenen allgemeingültigen Bewertungselementen:

- Lernfortschritt und Leistung
- Reifegrad der Persönlichkeit
- Fleiß und Mitarbeit (darunter ist zu verstehen: das Arbeitsverhalten in der Klasse, die allgemeine Beteiligung am Unterrichtsgeschehen, das Fachinteresse, die pünktliche und sorgfältige Erledigung der Hausaufgaben, die Eigenbeiträge für den Unterricht zum Beispiel in Form von Kurzreferaten zu aktuellen Themen)

Die Mitarbeit wird laufend beobachtet und mit Vermerken im digitalen Register festgehalten. Die Bewertungskriterien wurden den Schülern am Jahresanfang mitgeteilt.

### 9.10.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Wiederholung Bilanzaufbereitung, Bilanzanalyse, Bilanzveränderungen, Eu-Bilanz, Erfolgsrechnung	20
Strategische und operative Planung im Touristikunternehmen	30
Controlling im Touristikunternehmen	25
Operative Planung bzw. Budgetierung im Touristikunternehmen	15
Katalogreisen und Reisen auf Anfrage, Planung von Events	5
Strategisches Marketing	30
Personalmanagement	10

**Preisgestaltung im Tourismus, Planung von Reisen**

10

\*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

- |  |                  |
|--|------------------|
| <b>1) Wiederholung Bilanzaufbereitung, Bilanzanalyse, Bilanzveränderungen, Eu-Bilanz, Erfolgsrechnung</b>  | <b>Sept.</b>     |
| <b>2) Strategische und operative Planung im Touristikunternehmen</b>   | <b>Okt.-Nov.</b> |
| a) Strategische Unternehmensplanung im Touristikunternehmen  |                  |
| i) Begriff   |                  |
| ii) Unternehmensstrategien: Wettbewerbsstrategien, Strategie der Nachhaltigkeit, Wachstumsstrategien, Strategie der Konsolidierung   |                  |
| iii) Phasen der strategischen Unternehmensplanung  |                  |
| iv) Business Plan: Begriff, Zweck, Aufbau/Inhalte  |                  |
| v) Investitionsplan, Erfolgsplan, Finanzplan, Planbilanz   |                  |
| vi) Übung zur Erstellung eines einfachen Business Plans  |                  |
| vii) Übungen zur Ausarbeitung von einfachen Investitions-, Erfolgs-, Finanzplänen und Planbilanz mit vorgegebenen Angaben  |                  |
| b) <b>Controlling im Touristikunternehmen</b>  | <b>Nov.-Dez.</b> |
| i) Begriff   |                  |
| ii) Controllinginstrumente:  |                  |
| (1) Kostenrechnung: Zweck, Kostenbegriffe (Einzel- und Gemeinkosten; fixe, variable und gemischtvariable Kosten)   |                  |
| (a) Vollkostenrechnung: Divisions- und Zuschlagskalkulation; Übungen zur Preiskalkulation  |                  |
| (b) Teilkostenrechnung: Deckungsbeitrag, Break-Even-Analyse; Übungen, einfache betriebswirtschaftliche Überlegungen, Skizze des Break-Even-Diagramms   |                  |
| (c) Kostenstellenrechnung: Zweck, Übungen zur verursachungsgerechten Verteilung von Gemeinkosten auf Kostenstellen   |                  |
| (d) Prozesskostenrechnung (Activity based costing): Zweck; einfache Übung zur Verteilung von Prozesskosten auf verschiedene Gästekategorien  |                  |
| (2) Berechnung und kurze Interpretation von allgemeinen und tourismusspezifischen Kennzahlen: Anlagen-, Umlaufintensität, Anteil Eigenkapital, Anteil Fremdkapital, Anlagendeckung I und II, Liquidität I, II und III, ROE, ROI, Leverage, Bettenauslastungsgrad, durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Hotelgäste, durchschnittlicher Erlös je Mitarbeiter, realer Marktanteil |                  |
| (3) Yield Management: Zweck  |                  |
| c) <b>Operative Planung bzw. Budgetierung im Touristikunternehmen (TU)</b>   | <b>Jän.</b>      |
| i) Begriff, Aufgabe, Grenzen   |                  |
| ii) Zusammensetzung des Unternehmensbudgets: Budget der Investitionen, Erfolgsbudget, Finanzbudget, Planbilanz   |                  |
| iii) Arten von Budgets: starres, flexibles, fortlaufendes, Null-Basis-Budget   |                  |
| iv) Phasen der Budgetierung  |                  |
| v) Erfolgsbudget im Hotel: Übungen mit Angaben   |                  |
| (1) Budget der Gästepräsenzen  |                  |
| (2) Budget für den Beherbergungsbereich  |                  |
| (3) Budget für den Verpflegungsbereich   |                  |
| (4) Budget für den Zusatzleistungsbereich  |                  |
| (5) Personalbudget   |                  |
| (6) Budget der Gemeinkosten  |                  |
| (7) Erfolgsbudget - Gesamtübersicht  |                  |
| vi) Erfolgsbudget im Reisebüro: Übungen mit Angaben  |                  |
| (1) Budget für den Bereich Organisation von Pauschalreisen   |                  |

<ul style="list-style-type: none"> <li>(2) Budget für die Vermittlungstätigkeiten</li> <li>(3) Personalbudget</li> <li>(4) Budget der Gemeinkosten</li> <li>(5) Erfolgsbudget - Gesamtübersicht</li> </ul> <p>d) Abweichungsanalyse (Budgetkontrolle und Reporting) im TU <span style="float: right;"><b>Anfang Feb.</b></span></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>i) Zweck</li> <li>ii) Vorgangsweise</li> <li>iii) Arten von Reports</li> <li>iv) Mögliche Abweichungen</li> <li>v) Übungen zur Abweichungsanalyse im Hotel und im Reisebüro</li> </ul> <p>e) Balanced scorecard</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>i) Begriff</li> </ul>
<p><b>3) Katalogreisen und Reisen auf Anfrage <span style="float: right;"><b>März</b></span></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Arten des Tourismus, Trends</li> <li>b) Ablauf bei der Planung einer Pauschalreise</li> <li>c) Preiskalkulation (aus der Übungsfirma Weltenbummler)</li> <li>d) Vertiefung zur Preispolitik <ul style="list-style-type: none"> <li>i) Preisbildungsfaktoren</li> <li>ii) Ermittlung und Anwendung des Gemeinkostenzuschlags und Gewinnzuschlags oder des Mark up</li> <li>iii) Ermittlung des Gleichgewichtspreises</li> <li>iv) Definition von Preissystemen</li> </ul> </li> </ul>
<p><b>4) Katalogreisen und Reisen auf Anfrage <span style="float: right;"><b>März</b></span></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Gestaltung von Angeboten für einen Reisekatalog</li> <li>b) Gestaltung von Angeboten für Reisen auf Anfrage <ul style="list-style-type: none"> <li>i) Kundeninformationsblatt</li> <li>ii) Reiseunterlagen im Überblick</li> </ul> </li> <li>c) Planung von Geschäftsreisen: besondere Merkmale</li> </ul>
<p><b>5) Planung von Events <span style="float: right;"><b>März</b></span></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Begriff Event</li> <li>b) Arten von Events</li> <li>c) Phasen bei der Organisation eines Events</li> <li>d) Methoden der Bekanntmachung</li> <li>e) Kosten und Finanzierung</li> </ul>
<p><b>6) Strategisches Marketing im Tourismus <span style="float: right;"><b>Apr-Mai</b></span></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Grundlagen des Tourismusmarketing</li> <li>b) Ablauf bei der Marketingplanung: Marketingschritte im Überblick</li> <li>c) 1. Schritt: Analysephase <ul style="list-style-type: none"> <li>i) Umfeldanalyse (polit., wirtschaftl., sozial/gesellschaftl., technisch): Exkurs Voraussetzungen für den Tourismus</li> <li>ii) Betriebsanalyse</li> <li>iii) Konsumentenanalyse</li> <li>iv) Konkurrenzanalyse</li> <li>v) SWOT-Analyse</li> <li>vi) Lebenszyklusanalyse</li> <li>vii) Portfolioanalyse</li> </ul> </li> <li>d) 2. Schritt: Zielsetzung und Strategiefindung <ul style="list-style-type: none"> <li>i) Definition von Marketingzielen</li> <li>ii) Definition der Zielgruppen</li> </ul> </li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>iii) Auswahl geeigneter Marketingstrategien <ul style="list-style-type: none"> <li>(1) Konzentrierte, differenzierte oder undifferenzierte Marketingstrategie</li> <li>(2) Strategie der Qualität (Differenzierung), der Kostenführerschaft oder Nischenstrategie (Innovation)</li> <li>(3) Produkt-Markt-Strategien</li> <li>(4) Portfoliostrategien</li> <li>(5) Produktlebenszyklusstrategien</li> <li>(6) Markenpolitik, Dachmarke Südtirol</li> </ul> </li> <li>e) E-Business <ul style="list-style-type: none"> <li>i) E-Business Leistungen (z. B. B2C, B2B, B2G)</li> <li>ii) E-Commerce, E-Marketing, E-Market-Research, E-Advertising</li> <li>iii) Online-Marketing</li> </ul> </li> <li>f) Kundenbeziehungsmanagement CRM</li> <li>g) Destinationsmarketing <ul style="list-style-type: none"> <li>i) Voraussetzungen für eine Entwicklung zur Tourismusdestination</li> <li>ii) Rolle der SMG</li> </ul> </li> <li>h) Marketingplan <ul style="list-style-type: none"> <li>i) Inhalt im Überblick</li> </ul> </li> </ul>	
<p><b>7) PERSONALMANAGEMENT</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Aufgaben</li> <li>b) Personalbedarfsplanung</li> <li>c) Personalauswahl <ul style="list-style-type: none"> <li>i) Anforderungsprofil</li> <li>ii) Interne und externe Personalsuche</li> <li>iii) Analyse der Bewerbungsunterlagen</li> <li>iv) Auswahlverfahren</li> </ul> </li> <li>d) Personaleinstellung</li> <li>e) Personalentwicklung <ul style="list-style-type: none"> <li>i) Methoden</li> </ul> </li> <li>f) Beendigung des Arbeitsverhältnisses</li> </ul>	<b>Mai</b>
<p><b>8) Qualitätsmanagement</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Begriff Qualität</li> <li>b) Geschichtliche Entwicklung</li> <li>c) Ziele des Qualitätsmanagements</li> <li>d) Total Quality Management</li> <li>e) ISO 9000 Normen</li> <li>f) Aufbau eines Qualitätssicherungssystems <ul style="list-style-type: none"> <li>i) Qualitätssicherung in der Produktion und im Service</li> </ul> </li> <li>g) Qualitätsaudits</li> <li>h) Qualitätshandbuch</li> </ul> <p><b>Kontinuierlicher Qualitätsverbesserungsprozess PDCA</b></p> <p><b>9) Wiederholung aller Themen</b></p> <p><b>Reiseversicherungen</b></p>	<b>Mai/Juni</b>



## 9.11 FACH: BEWEGUNG UND SPORT- PROF. MAYER HELMAR

### 9.11.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

---

Die Klasse T5A hat während des Schuljahres Interesse an den behandelten Lerninhalten gezeigt und die meisten Schüler\*innen haben mit Einsatz mitgearbeitet.

Mädchen und Buben harmonierten in diesem Schuljahr besser miteinander und es herrschte meist ein entspanntes Arbeitsklima.

Die meisten Schüler\*innen bemühten sich um Leistungsfortschritte. Die Burschen sind sehr leistungsstark, das Leistungsniveau der Mädchen ist altersgemäß.

Die Schüler\*innen erzielten befriedigende bis ausgezeichnete Leistungen.

### 9.11.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

---

Als methodische Hilfsmittel wurden neben der Bewegungsbeschreibung, der Bewegungskorrektur und dem Vorzeigen - Vormachen auch akustische und optische Hilfsmittel verwendet.

Lehrbücher für den Theorieunterricht wurden keine verwendet.

Zur Vermittlung der Lerninhalte und zur Verwirklichung der Lernziele wurden die darbietende und die entwickelnde Lehrmethode angewandt.

Frontalbetrieb, Gruppenbetrieb und Einzelbetrieb wurden als Betriebsformen verwendet.

Des Weiteren wurden zur Verbesserung der motorischen Eigenschaften bzw. zum Erlernen von motorischen Fertigkeiten die methodischen Übungs- und Spielreihen herangezogen.

Jede Unterrichtseinheit war folgendermaßen aufgebaut:

- Aufwärmen, Lockerung, Dehnung
- Leistungsteil
- Ausklang, Entspannung, Spiel

### 9.11.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

---

Es wurden keine Prüfungssimulationen durchgeführt und auch keine Impulsmaterialien verteilt.

### 9.11.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

---

Schularbeiten:	0
Sportmotorische Tests:	6
Mündliche Prüfungen:	0
Referate:	0

### 9.11.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

---

Bei der Bewertung wurden die sportliche Handlungsfähigkeit (sportliches Eigenschafts- und Fertigkeiteniveau), die sportliche Handlungsbereitschaft (Einsatz, Mitarbeit, Interesse, Leistungsbereitschaft, soziales Verhalten) und die kognitiven Qualifikationen berücksichtigt. Bewertet wurden die individuellen Lernfortschritte des Schülers bzw. der Schülerin in diesen drei Bereichen.

Die Lernzielkontrollen erfolgten durch standardisierte Eigenschafts- und Fertigkeitstests. Einzelne Fertigkeiten wurden auch qualitativ überprüft.

### 9.11.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
Die motorischen Eigenschaften Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Gleichgewicht wurden während des <b>gesamten Schuljahres</b> trainiert.	
Baseball	3
Frisbee	1
Basketball	2
Fußball	2
Volleyball	3
Gymnastik mit Musik	2
Badminton	2
Tennis	2
Leichtathletik	4
<p>Theoretische Inhalte (im Fernunterricht):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erste Hilfe: Rettungskette, rechtliche Aspekte, Wunden, Knochenverletzungen, Wirbelsäulenverletzungen, Kopfverletzungen, Herz- Lungen-Wiederbelebung, Helmabnahme, korrektes Verhalten bei Unfällen</li> </ul> <p>Zusätzliche theoretische Informationen (Trainingslehre, Sinn und Zweck von Dehnungsübungen, Gesundheit und Sport, Anatomie, Fachsprache) wurden situationsspezifisch in den praktischen Unterricht eingebaut.</p>	6
<p>Fächerübergreifendes Thema (im Fernunterricht):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Sprache in der Sportberichterstattung</li> </ul>	1

\*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

## 10 Unterschriftenlisten

### Der Klassenrat:

Schötzer Petra

Petra Schötzer

Pernold Magdalena

Magdalena Pernold

Marchese Oriana

Oriana Marchese

Zelger Margit

i.A. Margit Zelger

Gasser Maria Magdalena

Maria Magdalena Gasser

Weitkamp Sascha

Sascha Weitkamp

Lorefice Moritz

Moritz Lorefice

Garber Elisabeth

Elisabeth Garber

Schmidt Angela Beate

Angela Beate Schmidt

Scheitz Sabine

Sabine Scheitz

Mayer Helmar

Helmar Mayer

### Die Schülervertreter\*innen:

Comi Chiara

Chiara Comi

Wolfensberger Katja

Katja Wolfensberger

Ich unterfertigte/e Chiara Comi, Katja Wolfensberger bestätige den Erhalt des Klassenratsberichtes der T 5A und dessen Korrektheit. Ich erkläre hiermit mein Einverständnis zur Veröffentlichung.

Bozen, am 07.05.2021

## 11 Textauszüge in Deutsch und Italienisch

- 1) Rainer Maria Rilke „Der Panther“ (Gedicht)
- 2) Georg Trakl „Grodok“ (Gedicht)
- 3) Alfred Döblin „Die Ermordung einer Butterblume“ (Erzählung, Ganztext gelesen, Textauszug)
- 4) Franz Kafka „Die Verwandlung“ (Ganztext gelesen, Textauszug)
- 5) Kurt Tucholsky „Joebbels“ (Gedicht)
- 6) Bertolt Brecht „Über die Bezeichnung Emigranten“ (Gedicht)
- 7) Paul Celan „Todesfuge“ (Gedicht)
- 8) Günter Eich „Inventur“ (Gedicht)
- 9) Wolfgang Borchert „Die Küchenuhr“ (Kurzgeschichte, Ganztext gelesen, Textauszug)
- 10) Friedrich Dürrenmatt „Der Besuch der alten Dame“ (Tragikomödie, Ganztext gelesen, Textauszug)
- 11) Bertolt Brecht „Herr Keuner und die Flut“ aus den „Geschichten vom Herrn Keuner“ (Parabel)
- 12) Marie Luise Kaschnitz „Hiroshima“ (Gedicht)

## Der Panther

*Im Jardin des Plantes, Paris*

Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe  
so müd geworden, daß er nichts mehr hält.  
Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe  
und hinter tausend Stäben keine Welt.

Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte,  
der sich im allerkleinsten Kreise dreht,  
ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte,  
in der betäubt ein großer Wille steht.

Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille  
sich lautlos auf -. Dann geht ein Bild hinein,  
geht durch der Glieder angespannte Stille -  
und hört im Herzen auf zu sein.

**Georg Trakl (1887–1914): Godek**

Am Abend tönen die herbstlichen Wälder  
Von tödlichen Waffen, die goldnen Ebenen  
Und blauen Seen, darüber die Sonne  
Düstrer hinrollt; umfängt die Nacht  
5 Sterbende Krieger, die wilde Klage  
Ihrer zerbrochenen Münder.  
Doch stille sammelt im Weidengrund  
Rotes Gewölk, darin ein zürnender Gott wohnt  
Das vergossne Blut sich, mondne Kühle;  
10 Alle Straßen münden in schwarze Verwesung.  
Unter goldnem Gezweig der Nacht und Sternen  
Es schwankt der Schwester Schatten durch den schweigenden Hain,  
Zu grüßen die Geister der Helden, die blutenden Häupter;  
Und leise tönen im Rohr die dunkeln Flöten des Herbstes.  
15 O stolzere Trauer! ihr ehernen Altäre  
Die heiße Flamme des Geistes nährt heute ein gewaltiger Schmerz,  
Die ungeborenen Enkel.

## Alfred Döblin „Die Ermordung einer Butterblume“ (Erzählung, Ganztext gelesen, Textauszug)

[...] Als er eines Abends vergnügt aus seinem Kontor in seine Wohnung geschlendert war, erklärte ihm seine Wirtschafterin gleich an der Tür gelassen, daß das Tischchen beim Reinemachen umgestürzt, der Topf zerbrochen sei. Sie hätte die Pflanze, das gemeine Mistzeug, mit allen Scherben in den Mülleimer werfen lassen. Der nüchterne, leicht verächtliche Ton, in dem die Person von dem Unfall berichtete, ließ erkennen, daß sie mit dem Ereignis lebhaft sympathisiere.

Der runde Herr Michael warf die Tür ins Schloß, schlug die kurzen Hände zusammen, quiekte laut vor Glück und hob die überraschte Weibsperson an den Hüften in die Höhe, so weit es seine Kräfte und die Deckenlänge der Person erlaubten. Dann schwänzelte er aus dem Korridor in sein Schlafzimmer, mit flackernden Augen, aufs höchste erregt; laut schnaufte er und stampften seine Beine; seine Lippen zitterten.

Es konnte ihm niemand etwas nachsagen; er hatte nicht mit dem geheimsten Gedanken den Tod dieser Blume gewünscht, nicht die Fingerspitze eines Gedankens dazu geboten. Die alte, die Schwiegermutter, konnte jetzt fluchen und sagen, was sie wollte. Er hatte mit ihr nichts zu schaffen. Sie waren geschiedene Leute. Nun war er die ganze Butterblumensippschaft los. Das Recht und das Glück standen auf seiner Seite. Es war keine Frage.

Er hatte den Wald übertölpelt.

Gleich wollte er nach St. Ottilien, in diesen brummigen, dummigen Wald hinauf. In Gedanken schwang er schon sein schwarzes Stöckchen. Blumen, Kaulquappen, auch Kröten, sollten daran glauben. Er konnte morden, so viel er wollte. Er pfiff auf sämtliche Butterblumen.

Vor Schadenfreude und Lachen wälzte sich der dicke, korrekt gekleidete Kaufmann Herr Michael Fischer auf seiner Chaiselongue.

Dann sprang er auf, stülpte seinen Hut auf den Schädel und stürmte an der verblüfften Haushälterin vorbei aus dem Hause auf die Straße.

Laut lachte und prustete er. Und so verschwand er in dem Dunkel des Bergwaldes.

**Franz Kafka „Die Verwandlung“ (Ganztext gelesen, Textauszug)**

Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheuren Ungeziefer verwandelt. Er lag auf seinem panzerartig harten Rücken und sah, wenn er den Kopf ein wenig hob, seinen gewölbten, braunen, von bogenförmigen Versteifungen geteilten Bauch, auf dessen Höhe sich die Bettdecke, zum gänzlichen Niedergleiten bereit, kaum noch erhalten konnte. Seine vielen, im Vergleich zu seinem sonstigen Umfang kläglich dünnen Beine flimmerten ihm hilflos vor den Augen.

»Was ist mit mir geschehen?« dachte er. Es war kein Traum. Sein Zimmer, ein richtiges, nur etwas zu kleines Menschenzimmer, lag ruhig zwischen den vier wohlbekanntem Wänden. Über dem Tisch, auf dem eine auseinandergepackte Musterkollektion von Tuchwaren ausgebreitet war - Samsa war Reisender -, hing das Bild, das er vor kurzem aus einer illustrierten Zeitschrift ausgeschnitten und in einem hübschen, vergoldeten Rahmen untergebracht hatte. Es stellte eine Dame dar, die, mit einem Pelzhut und einer Pelzboa versehen, aufrecht dasaß und einen schweren Pelzmuff, in dem ihr ganzer Unterarm verschwunden war, dem Beschauer entgegenhob.



## Kurt Tucholsky „Joebbels“ (Gedicht)

Wat wärst du ohne deine Möbelpacker!

Die stehn, bezahlt un treu, so um dir rum.

Dahinter du: een arma Lauseknacker,

een Baritong fort Jachtenpublikum.

Die Weiber - hach - die bibbern dir entjejen

un möchten sich am liebsten uffn Boden lejen!

Du machst un tust und jippst da an ...

Josef, du bist n kleener Mann.

Mit dein Klumpfuß - seh mal, bein andern

da sacht ick nischt; det kann ja jeda ham.

Du wißt als Recke durch de Jejend wandern

un paßt in keen Schützenjrahm?

In Sportpalast sowie in deine Presse,

da haste eine mächtich große Fresse.

Riskierst du wat? - De Schnauze vornean.

Josef, du bist n kleener Mann.

Du bist mit irgendwat zu kurz gekomm.

Nu rächste dir, nu lechste los.

Dir hamm se woll zu früh aus Nest jenomm!

Du bist keen Heros, det markierste bloß.

Du hast n Buckel, Mensch - du bist nich richtig!

Du bist bloß laut - sonst biste jahnich wichtig!

Keen Schütze - een Porzellanzerschmeißer,

keen Führer biste - bloß n Reißer,

Josef,

du bist een großer Mann -!

**Bertolt Brecht „Über die Bezeichnung Emigranten“ (Gedicht)**

Immer fand ich den Namen falsch, den man uns gab: Emigranten.  
Das heißt doch Auswanderer. Aber wir  
Wanderten doch nicht aus, nach freiem Entschluss  
Wählend ein anderes Land. Wanderten wir doch auch nicht  
Ein in ein Land, dort zu bleiben, womöglich für immer.  
Sondern wir flohen. Vertriebene sind wir, Verbannte.  
Und kein Heim, ein Exil soll das Land sein, das uns da aufnahm.  
Unruhig sitzen wir so, möglichst nahe den Grenzen  
Wartend des Tags der Rückkehr, jede kleinste Veränderung  
Jenseits der Grenze beobachtend, jeden Ankömmling  
Eifrig befragend, nichts vergessend und nichts aufgebend  
Und auch verzeihend nichts, was geschah, nichts verzeihend.  
Ach, die Stille der Stunde täuscht uns nicht! Wir hören die Schreie  
Aus ihren Lagern bis hierher. Sind wir doch selber  
Fast wie Gerüchte von Untaten, die da entkamen  
Über die Grenze. Jeder von uns  
Der mit zerrissenen Schuhn durch die Menge geht  
Zeugt von der Schande, die jetzt unser Land befleckt.  
Aber keiner von uns  
Wird hier bleiben. Das letzte Wort  
Ist noch nicht gesprochen.

## Paul Celan „Todesfuge“ (Gedicht)

Schwarze Milch der Frühe wir trinken sie abends  
wir trinken sie mittags und morgens wir trinken sie nachts  
wir trinken und trinken  
wir schaufeln ein Grab in den Lüften da liegt man nicht eng  
Ein Mann wohnt im Haus der spielt mit den Schlangen der schreibt  
der schreibt wenn es dunkelt nach Deutschland  
dein goldenes Haar Margarete

er schreibt es und tritt vor das Haus und es blitzen die Sterne  
er pfeift seine Rüden herbei  
er pfeift seine Juden hervor läßt schaufeln ein Grab in der Erde  
er befiehlt uns spielt auf nun zum Tanz

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts  
wir trinken dich morgens und mittags wir trinken dich abends  
wir trinken und trinken  
Ein Mann wohnt im Haus der spielt mit den Schlangen der schreibt  
der schreibt wenn es dunkelt nach Deutschland  
dein goldenes Haar Margarete  
Dein aschenes Haar Sulamith

wir schaufeln ein Grab in den Lüften da liegt man nicht eng

Er ruft stecht tiefer ins Erdreich ihr einen ihr andern singet und spielt  
er greift nach dem Eisen im Gurt er schwingts seine Augen sind blau  
stecht tiefer die Spaten ihr einen ihr anderen spielt weiter zum Tanz auf

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts  
wir trinken dich mittags und morgens wir trinken dich abends  
wir trinken und trinken  
ein Mann wohnt im Haus dein goldenes Haar Margarete  
dein aschenes Haar Sulamith er spielt mit den Schlangen

Er ruft spielt süßer den Tod der Tod ist ein Meister aus Deutschland  
er ruft streicht dunkler die Geigen dann steigt ihr als Rauch in die Luft  
dann habt ihr ein Grab in den Wolken da liegt man nicht eng

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts  
wir trinken dich mittags der Tod ist ein Meister aus Deutschland  
wir trinken dich abends und morgens wir trinken und trinken  
der Tod ist ein Meister aus Deutschland sein Auge ist blau  
er trifft dich mit bleierner Kugel er trifft dich genau  
ein Mann wohnt im Haus dein goldenes Haar Margarete  
er hetzt seine Rüden auf uns er schenkt uns ein Grab in der Luft  
er spielt mit den Schlangen und träumet der Tod ist ein Meister aus  
Deutschland

dein goldenes Haar Margarete  
dein aschenes Haar Sulamith

**Günter Eich „Inventur“ (Gedicht)**

Günter Eich (1907 – 1972)

## Inventur

Dies ist meine Mütze,  
dies ist mein Mantel,  
hier mein Rasierzeug  
im Beutel aus Leinen.

5 Konservenbüchse:  
Mein Teller, mein Becher,  
ich hab in das Weißblech  
den Namen geritzt.

Geritzt hier mit diesem  
10 kostbaren Nagel,  
den vor begehrlischen  
Augen ich berge.

Im Brotbeutel sind  
ein Paar wollene Socken  
15 und einiges, was ich  
niemand verrate,

so dient es als Kissen  
nachts meinem Kopf.  
Die Pappe hier liegt  
20 zwischen mir und der Erde.

Die Bleistiftmine  
lieb ich am meisten:  
Tags schreibt sie mir Verse,  
die nachts ich erdacht.

25 Dies ist mein Notizbuch,  
dies meine Zeltbahn,  
dies ist mein Handtuch,  
dies ist mein Zwirn.

## Wolfgang Borchert „Die Küchenuhr“ (Kurzgeschichte, Ganztext gelesen, Textauszug)

Sie sahen ihn schon von weitem auf sich zukommen, denn er fiel auf. Er hatte ein ganz altes Gesicht, aber wie er ging, daran sah man, dass er erst zwanzig war. Er setzte sich mit seinem alten Gesicht zu ihnen auf die Bank. Und dann zeigte er ihnen, was er in der Hand trug.

Das war unsere Küchenuhr, sagte er und sah sie alle der Reihe nach an, die auf der Bank in der Sonne saßen. Ja, ich habe sie noch gefunden. Sie ist übrig geblieben. Er hielt eine runde tellerweiße Küchenuhr vor sich hin und tupfte mit dem Finger die blau gemalten Zahlen ab.

Sie hat weiter keinen Wert, meinte er entschuldigend, das weiß ich auch. Und sie ist auch nicht besonders schön. Sie ist nur wie ein Teller, so mit weißem Lack. Aber die blauen Zahlen sehen doch ganz hübsch aus, finde ich. Die Zeiger sind natürlich nur aus Blech. Und nun gehen sie auch nicht mehr. Nein. Innerlich ist sie kaputt, das steht fest. Aber sie sieht noch aus wie immer. Auch wenn sie jetzt nicht mehr geht.

Er machte mit der Fingerspitze einen vorsichtigen Kreis auf dem Rand der Telleruhr entlang. Und er sagte leise: Und sie ist übrig geblieben.

Die auf der Bank in der Sonne saßen, sahen ihn nicht an. Einer sah auf seine Schuhe und die Frau sah in ihren Kinderwagen. Dann sagte jemand:

Sie haben wohl alles verloren?

Ja, ja, sagte er freudig, denken Sie, aber auch alles! Nur sie hier, sie ist übrig. Und er hob die Uhr wieder hoch, als ob die anderen sie noch nicht kannten.

Aber sie geht doch nicht mehr, sagte die Frau.

Nein, nein, das nicht. Kaputt ist sie, das weiß ich wohl. Aber sonst ist sie doch noch ganz wie immer: weiß und blau. Und wieder zeigte er ihnen seine Uhr. Und was das Schönste ist, fuhr er aufgeregt fort, das habe ich Ihnen ja noch überhaupt nicht erzählt. Das Schönste kommt nämlich noch: Denken Sie mal, sie ist um halb drei Stehengeblieben. Ausgerechnet um halb drei, denken Sie mal.

## Friedrich Dürrenmatt „Der Besuch der alten Dame“ (Tragikomödie, Ganztext gelesen, Textauszug)

CLAIRE ZACHANASSIAN Ich danke, Herr Bürgermeister, für die schöne Rede.

*Sie geht auf Ill zu, der ihr etwas verlegen entgegengetreten ist.*

ILL Klara.

CLAIRE ZACHANASSIAN Alfred.

ILL Schön, daß du gekommen bist.

CLAIRE ZACHANASSIAN Das habe ich mir immer vorgenommen. Mein Leben lang, seit ich Güllen verlassen habe.

ILL *unsicher* Das ist lieb von dir.

CLAIRE ZACHANASSIAN Auch du hast an mich gedacht?

ILL Natürlich. Immer. Das weißt du doch, Klara.

CLAIRE ZACHANASSIAN Es war wunderbar, all die Tage, da wir zusammen waren.

ILL *stolz Eben. Zum Lehrer* Sehen Sie, Herr Lehrer, die habe ich im Sack.

CLAIRE ZACHANASSIAN Nenne mich, wie du mich immer genannt hast.

ILL Mein Wildkätzchen.

CLAIRE ZACHANASSIAN *schnurrt wie eine alte Katze* Wie noch?

ILL Mein Zauberhexchen.

CLAIRE ZACHANASSIAN Ich nannte dich: mein schwarzer Panther.

ILL Der bin ich noch.

CLAIRE ZACHANASSIAN Unsinn. Du bist fett geworden. Und grau und versoffen.

ILL Doch du bist die gleiche geblieben. Zauberhexchen.

CLAIRE ZACHANASSIAN Ach was. Auch ich bin alt geworden und fett. Dazu ist mein linkes Bein hin. Ein Autounfall. Ich fahre nur noch Schnellzüge. Doch die Prothese ist vortrefflich, findest du nicht? *Sie hebt ihren Rock in die Höhe und zeigt ihr linkes Bein.* Läßt sich gut bewegen.

ILL *wischt sich den Schweiß ab* Wäre nie daraufgekommen, Wildkätzchen.

CLAIRE ZACHANASSIAN Darf ich dir meinen siebenten Gatten vorstellen, Alfred? Besitzt Tabakplantagen. Führen eine glückliche Ehe.

ILL Aber bitte.

CLAIRE ZACHANASSIAN Komm, Moby, verneig dich. Eigentlich heißt er Pedro, doch macht sich Moby schöner. Es paßt auch besser zu Bobby, wie der Kammerdiener heißt. Den hat man schließlich fürs Leben, da müssen sich dann eben die Gatten nach seinem Namen richten.

## **Bertolt Brecht „Herr Keuner und die Flut“ aus den „Geschichten vom Herrn Keuner“ (Parabel)**

### **Herr Keuner und die Flut**

Herr Keuner ging durch ein Tal, als er plötzlich bemerkte, dass seine Füße in Wasser gingen. Da erkannte er, dass sein Tal in Wirklichkeit ein Meeresarm war und dass die Zeit der Flut herannahte. Er blieb sofort stehen, um sich nach einem Kahn umzusehen, und solange er auf einen Kahn hoffte, blieb er stehen. Als aber kein Kahn in Sicht kam, gab er diese Hoffnung auf und hoffte, dass das Wasser nicht mehr steigen möchte. Erst als ihm das Wasser bis ans Kinn ging, gab er auch diese Hoffnung auf und schwamm. Er hatte erkannt, dass er selber ein Kahn war.

**Marie Luise Kaschnitz „Hiroshima“ (Gedicht)**

Marie Luise Kaschnitz (1901 – 1974)

## Hiroshima

Der den Tod auf Hiroshima warf  
Ging ins Kloster, läutete dort die Glocken.  
Der den Tod auf Hiroshima warf  
Sprang vom Stuhl in die Schlinge, erwürgte sich.  
Der den Tod auf Hiroshima warf  
Fiel in Wahnsinn, wehrte Gespenster ab.  
Hunderttausend, die ihn angehen nächtlich  
Auferstanden aus Staub für ihn.

Nichts von alledem ist wahr.  
Erst vor kurzem sah ich ihn  
Im Garten seines Hauses vor der Stadt.  
Die Hecken waren noch jung und die Rosenbüsche zierlich.  
Das wächst nicht so schnell, daß sich einer verbergen könnte  
Im Wald des Vergessens. Gut zu sehen war  
Das nackte Vorstadthaus, die junge Frau  
Die neben ihm stand im Blumenkleid  
Das kleine Mädchen an ihrer Hand  
Der Knabe der auf seinem Rücken saß  
Und über seinem Kopf die Peitsche schwang.  
Sehr gut erkennbar war er selbst  
Vierbeinig auf dem Grasplatz, das Gesicht  
Verzerrt vor Lachen, weil der Photograph  
Hinter der Hecke stand, das Auge der Welt.



## Textauszüge in Italieinsich

- 1) La Lupa di Giovanni Verga (estratto)
- 2) Il treno ha fischiato di Luigi Pirandello (estratto)
- 3) Lettera del soldato Tom alla sorella Janet(estratto)
- 4) Soldato/ Fratelli; di Giuseppe Ungaretti
- 5) Stelle di Giuseppe Ungaretti
- 6) Niente di nuovo sul fronte Occidentale: la fine di Erich Maria Remarque(estratto)
- 7) Il soldato siciliano di Elsa Morante (estratto)
- 8) Mare al mattino di Margaret Mazzantini(estratti)
- 9) Se questo è un uomo: Shemà di Primo Levi;
- 10) Se questo è un uomo: Il viaggio di Primo Levi (estratto)
- 11) La memoria rende liberi di Liliana Segre(estratto)
- 12) Diario 1941 43 di Etty Hillesum (estratto)

## 1. La Lupa di Giovanni Verga

Era alta, magra, aveva soltanto un seno fermo e vigoroso da bruna - e pure non era più giovane - era pallida come se avesse sempre addosso la malaria, e su quel pallore due occhi grandi così, e delle labbra fresche e rosse, che vi mangiavano.

Al villaggio la chiamavano *la Lupa* perché non era sazia giammai - di nulla. Le donne si facevano la croce quando la vedevano passare, sola come una cagnaccia, con quell'andare randagio e sospettoso della lupa affamata; ella si spolpava i loro figliuoli e i loro mariti in un batter d'occhio, con le sue labbra rosse, e se li tirava dietro alla gonnella solamente a guardarli con quegli occhi da satanasso, fossero stati davanti all'altare di Santa Agrippina. Per fortuna *la Lupa* non veniva mai in chiesa, né a Pasqua, né a Natale, né per ascoltare messa, né per confessarsi. - Padre Angiolino di Santa Maria di Gesù, un vero servo di Dio, aveva persa l'anima per lei.

Maricchia, poveretta, buona e brava ragazza, piangeva di nascosto, perché era figlia della *Lupa*, e nessuno l'avrebbe tolta in moglie, sebbene ci avesse la sua bella roba nel cassettone, e la sua buona terra al sole, come ogni altra ragazza del villaggio.

Una volta la Lupa si innamorò di un bel giovane che era tornato da soldato, e mieteva il fieno con lei nelle chiese del notaro; ma proprio quello che si dice innamorarsi, sentirsi ardere le carni sotto al fustagno del corpetto, e provare, fissandolo negli occhi, la sete che si ha nelle ore calde di giugno, in fondo alla pianura. Ma lui seguiva a mietere tranquillamente, col naso sui manipoli, e le diceva: - O che avete, gnà Pina? - Nei campi immensi, dove scoppiettava soltanto il volo dei grilli, quando il sole batteva a piombo, *la Lupa*, affastellava manipoli su manipoli, e covoni su covoni, senza stancarsi mai, senza rizzarsi un momento sulla vita, senza accostare le labbra al fiasco, pur di stare sempre alle calcagna di Nanni, che mieteva e mieteva, e le domandava di quando in quando: - Che volete, gnà Pina? -

Una sera ella glielo disse, mentre gli uomini sonnecchiavano nell'aia, stanchi dalla lunga giornata, ed i cani uggiolavano per la vasta campagna nera: - Te voglio! Te che sei bello come il sole, e dolce come il miele. Voglio te!

- Ed io invece voglio vostra figlia, che è zitella - rispose Nanni ridendo.

## 2. Il treno ha fischiato di Luigi Pirandello

Cose, ripeto, inaudite.

Chi venne a riferirmele insieme con la notizia dell'improvvisa alienazione mentale rimase però sconcertato, non notando in me, non che meraviglia, ma neppur una lieve sorpresa.

Difatti io accolsi in silenzio la notizia. E il mio silenzio era pieno di dolore. Tentennai il capo, con gli angoli della bocca contratti in giù, amaramente, e dissi: Belluca, signori, non è impazzito. State sicuri che non è impazzito. Qualche cosa dev'essergli accaduta; ma naturalissima. Nessuno se la può spiegare, perché nessuno sa bene come quest'uomo ha vissuto finora. Io che lo so, son sicuro che mi spiegherò tutto naturalissimamente, appena l'avrò veduto e avrò parlato con lui.

\*Cammin facendo verso l'ospizio ove il poverino era stato ricoverato, seguitai a riflettere per conto mio: "A un uomo che viva come Belluca finora ha vissuto, cioè una vita "impossibile", la cosa più ovvia, l'incidente più comune, un qualunque lievissimo inciampo impreveduto, che so io, d'un ciottolo per via, possono produrre effetti straordinari, di cui nessuno si può dar la spiegazione, se non pensa appunto che la vita di quell'uomo è "impossibile". Bisogna condurre la spiegazione là, riattaccandola a quelle condizioni di vita impossibili, ed essa apparirà allora semplice e chiara. Chi veda soltanto una coda, facendo astrazione dal mostro a cui essa appartiene, potrà stimarla per se stessa mostruosa. Bisognerà riattaccarla al mostro; e allora non sembrerà più tale; ma quale dev'essere, appartenendo a quel mostro "Una coda naturalissima".

Non avevo veduto mai un uomo vivere come Belluca.

Ero suo vicino di casa, e non io soltanto, ma tutti gli altri inquilini della casa si domandavano con me come mai quell'uomo potesse resistere in quelle condizioni di vita. Aveva con sé tre cieche, la moglie, la suocera e la sorella della suocera: queste due, vecchissime, per cataratta; l'altra, la moglie, senza cataratta, cieca fissa; palpebre murate. Tutt'e tre volevano esser servite. Strillavano dalla mattina alla sera perché nessuno le serviva. Le due figliuole vedove, raccolte in casa dopo la morte dei mariti, l'una con quattro, l'altra con tre figliuoli, non avevano mai né tempo né voglia da badare ad esse; se mai, porgevano qualche ajuto alla madre soltanto.

Con lo scarso provento del suo impieguccio di computista poteva Belluca dar da mangiare a tutte quelle bocche? Si procurava altro lavoro per la sera, in casa: carte da ricopiare. E ricopiava tra gli strilli indiavolati di quelle cinque donne e di quei sette ragazzi finché essi, tutt'e dodici, non trovavan posto nei tre soli letti della casa. Letti ampi, matrimoniali; ma tre. Zuffe furibonde, inseguimenti, mobili rovesciati, stoviglie rotte, pianti, urli, tonfi, perché qualcuno dei ragazzi, al buio, scappava e andava a cacciarsi fra le tre vecchie cieche, che dormivano in un letto a parte, e che ogni sera litigavano anch'esse tra loro, perché nessuna delle tre voleva stare in mezzo e si ribellava quando veniva la sua volta. Alla fine, si faceva silenzio, e Belluca seguitava a ricopiare fino a tarda notte, finché la penna non gli cadeva di mano e gli occhi non gli si chiudevano da sé. Andava allora a buttarsi, spesso vestito, su un divanaccio sgangherato, e subito sprofondava in un sonno di piombo, da cui ogni mattina si levava a stento, più intontito che mai. Ebbene, signori: a Belluca, in queste condizioni, era accaduto un fatto naturalissimo.

### 3. Lettera del soldato Tom alla sorella Janet

"Janet, sorella cara, sono le due del mattino e la maggior parte degli uomini dorme nelle buche, ma io non posso addormentarmi se prima non ti scrivo dei meravigliosi avvenimenti della vigilia di Natale. In verità, ciò che è avvenuto è quasi una fiaba, e se non l'avessi visto coi miei occhi non ci crederei. Prova a immaginare: mentre tu e la famiglia cantavate gli inni davanti al focolare a Londra, io ho fatto lo stesso con i soldati nemici qui nei campi di battaglia di Francia! Ma quando la sera è scesa sulla vigilia, la sparatoria ha smesso interamente. Il nostro primo silenzio totale da mesi! Speravamo che promettesse una festa tranquilla ma non ci contavamo. Soldati che fraternizzano fuori dalle trincee. Di colpo un camerata mi scuote e mi grida: vieni a vedere! Vieni a vedere cosa fanno i tedeschi! Ho preso il fucile, sono andato alla trincea e, con cautela, ho alzato la testa sopra i sacchetti di sabbia. Non credevo ai miei occhi di vedere una cosa più strana e più commovente. Grappoli di piccole luci brillavano lungo tutta la linea tedesca, a destra e a sinistra, a perdita d'occhio. Che cos'è?, ho chiesto al compagno e John ha risposto: 'Alberi di Natale!' Era vero. I tedeschi avevano disposto degli alberi di Natale di fronte alla loro trincea, illuminati con candele e lumini. E poi abbiamo sentito le loro voci che si levavano in una canzone: ' stille Nacht, heilige Nacht [...]. Il canto in Inghilterra non lo conosciamo ma John invece lo conosce e l'ha tradotto: 'notte silente, notte santa'. [...]

E insomma, sorella mia, c'è mai stata una vigilia di Natale come questa nella storia? Per i combattimenti qui, naturalmente significa poco purtroppo. Questi soldati sono simpatici, ma eseguono gli ordini e noi facciamo lo stesso. A parte che siamo qui per fermare il loro esercito e rimandarli a casa e non verremo meno a questo compito. Eppure non si può fare a meno di immaginare cosa accadrebbe se lo spirito che si è rivelato qui fosse colto dalle nazioni del mondo. Ovviamente, conflitti devono sempre sorgere. Ma che succederebbe se i nostri governanti si scambiassero auguri invece di *ultimatum*? Canzoni invece di insulti? Doni al posto di rappresaglie? Non finirebbero tutte le guerre?

Il tuo caro fratello Tom."

#### 4. Soldato/ Fratelli; di Giuseppe Ungaretti

<p>Giuseppe Ungaretti</p> <p><b>Soldato</b></p> <p><i>Mariano il 15 luglio 1916</i></p> <p>Di che reggimento siete fratelli?</p> <p>Fratello tremante parola nella notte come una fogliolina appena nata saluto accorato nell'aria spasimante implorazione sussurrata di soccorso all'uomo presente alla sua fragilità</p>	<p>Giuseppe Ungaretti</p> <p><b>Fratelli</b></p> <p><i>Mariano il 15 luglio 1916</i></p> <p>Di che reggimento siete fratelli?</p> <p>Parola tremante nella notte</p> <p>Foglia appena nata</p> <p>Nell'aria spasimante</p> <p>involontaria rivolta dell'uomo presente alla sua fragilità</p> <p>Fratelli</p>
--	--

#### 5. Stelle; di Giuseppe

Tornano in alto ad ardere le favole.  
Cadranno colle foglie al primo vento.  
Ma venga un altro soffio,  
ritornerà scintillamento nuovo.

## 6.4 novembre 1918 - NIENTE DI NUOVO SUL FRONTE OCCIDENTALE

di Erich Maria Remarque

### La fine

E' l'autunno. Dei vecchi compagni non siamo più in molti qui. Io sono l'ultimo dei sette che venimmo insieme dalla scuola.

Tutti parlano di pace e di armistizio. Tutti aspettano. Se anche questa volta fosse una delusione, guai; le speranze son troppo forti, non si possono più rintuzzare senza farle esplodere. Se non sarà la pace, sarà la rivoluzione.

Mi danno due settimane di riposo, perché ho respirato un po' di gas. Siedo in un piccolo giardino, tutto il giorno al sole. L'armistizio viene tra poco, ora lo credo anch'io. Ce n'andremo a casa.

Qui i miei pensieri s'interrompono e non vogliono fare un passo innanzi. Ciò che mi trascina e mi attira sono dei sentimenti. E' bramosia di vita, è nostalgia della mia casa, è il sangue che pulsa, è l'ebbrezza di essere salvo; ma non sono propositi definiti.

Se fossimo tornati a casa nel 1916, dal dolore e dalla forza delle nostre esperienze si sarebbe sprigionata la tempesta. Ritornando ora, siamo stanchi, depressi, consumati, privi di radici, privi di speranze. Non potremo mai più riprendere il nostro equilibrio.

E neppure ci potranno capire. Davanti a noi infatti sta una generazione che ha, sì, passato con noi questi anni, ma che aveva già prima un focolare ed una professione, ed ora ritorna ai suoi posti d'un tempo, e vi dimenticherà la guerra; dietro a noi sale un'altra generazione, simile a ciò che fummo noi un tempo; la quale ci sarà estranea e ci spingerà da parte. Noi siamo inutili a noi stessi. Andremo avanti, qualcuno si adatterà, altri si rassegheranno, e molti rimarranno disorientati per sempre; passeranno gli anni, e finalmente scompariremo.

Ma forse anche questo che penso non è che malinconia e smarrimento; forse svanirà quando sarò sotto i miei pioppi, e ascolterò il mormorio del loro fogliame. Non può essere del tutto scomparsa, quella tenerezza che ci turbava il sangue, quell'incertezza, quell'inquietudine di ciò che doveva giungere, i mille volti dell'avvenire, la melodia dei sogni e dei libri, il fruscio lontano, il presentimento della donna: non può essere scomparso tutto questo sotto il fuoco tambureggiante, nella disperazione, nei bordelli di truppa.

Gli alberi qui splendono variopinti e dorati, le bacche del sorbo rosseggiano tra il verde, le strade corrono bianche verso l'orizzonte e le cantine sembrano alveari ronzanti per le voci di pace.

Mi alzo: sono contento. Vengano i mesi e gli anni, non mi prenderanno più nulla. Sono tanto solo, tanto privo di speranza che posso guardare dinanzi a me senza timore. La vita, che mi ha portato attraverso questi anni, è ancora nelle mie mani e nei miei occhi. Se io abbia saputo dominarla, non so. Ma finché dura, essa si cercherà la sua strada, vi consenta o non vi consenta quell'essere, che nel mio interno dice «io».

*“Egli cadde nell'ottobre 1918, in una giornata così calma e silenziosa su tutto il fronte, che il bollettino del Comando Supremo si limitava a queste parole: «Niente di nuovo sul fronte occidentale».*

*Era caduto con la testa in avanti e giaceva sulla terra, come se dormisse. Quando lo voltarono si vide che non doveva aver sofferto a lungo: il suo volto aveva un'espressione così serena, quasi che fosse contento di finire così”.*

## 7. Il soldato siciliano di Elsa Morante

Mi spiegò poi di avere guerreggiato nell'esercito, e di combattere adesso alla macchia, contro i tedeschi; e che più tardi si sarebbe unito agli inglesi per continuare la guerra. Così guerreggiando senza tregua, seguì, sperava di raggiungere un certo suo scopo. [...] «Sei siciliano?» gli domandai. «Sì» rispose «sono di Santa Margherita.» «Proprio nel momento che tu arrivavi» osservai «pensavo che avrei voluto andarmene in Sicilia.» «Invece io» disse il soldato «in Sicilia, da vivo, non ci tornerò più.» Gli chiesi il perché; ed egli, in dialetto siciliano, mi fece il racconto seguente: «Il mio nome è Gabriele. A Santa Margherita, facevo il minatore, e avevo moglie e una figlia. Due anni dopo le nozze, mia moglie si travì, e fuggì di casa per fare la mala vita, lasciandomi solo con la bambina, che ancora non camminava. La bambina si chiamava Assunta; uscendo per andare alla cava, la lascio nel letto, ed essa non gridava, perché era assai quieta. Io le avevo appeso ai ferri del letto, per una cordicella, un anello d'ottone, avanzo di una vecchia lanterna, che col suo dondolare la faceva ridere: altri giochi non aveva. Abitavamo in una casa isolata, in mezzo ad una pianura secca, non lontano dalle cave; [...] Un giorno, però, mentre era sola in casa, cadde dal letto e si ruppe la giuntura del polso. [...] Da quel giorno, le rimase una mano un poco storpiata; per cui non poté mai fare dei lavori pesanti. Divenne, però, una bella ragazza, una vera siciliana: magrolina, ma con la pelle bianca, gli occhi neri come il carbone, e una lunga capigliatura, nera e ricciuta, che lei si legava sulla nuca con un nastro rosso[...] Accadde poi che fu chiusa la cava dov'io lavoravo, e mi trovai disoccupato. Passavo le giornate al sole, senza far niente, e l'ozio m'inferociva; non avendo altri compagni che Assunta, sfogavo la rabbia con lei, la insultavo, la percuotevo[...] In breve, io non trovavo lavoro; e avendo il Maresciallo di Santa Margherita proposto di prendermi Assunta come cameriera, accettammo. Assunta aveva ormai quindici anni e il suo lavoro non era grave, poiché il Maresciallo viveva solo con un figlio giovinetto. Assunta aveva una stanzuccia per dormire, vicino alla cucina, riceveva il vitto, e in più lo stipendio, che il padrone consegnava a me. [...] Ed ecco che il figlio del Maresciallo, un ragazzo nero, selvatico, di poco più grande di lei, cominciò ad importunarla. Assunta lo scacciava, ma lui [...] le afferrava i capelli, l'abbracciava e voleva tentarla coi baci.[...]. Assunta si liberava dibattendosi, gridava e piangeva; ma non osava dir niente al Maresciallo, né tanto meno a me. D'altra parte, non poteva lasciare quel posto, essendo assai difficile per lei trovare un altro lavoro, a causa della sua mano storpiata. E come ritornare a casa, da un padre che odiava, e che non poteva neppure darle un pane? Ma a nessun costo voleva cadere nella vergogna, come sua madre. «Passò in tal modo circa un mese. Una sera, il Maresciallo, rincasando più tardi del solito, trovò la casa tutta in silenzio, e la cena bene apparecchiata per lui sulla tavola. Il figlio, già a letto, dormiva profondamente, ed egli, mangiato che ebbe, [...] nell'affacciarsi per chiudere la finestra (era una notte chiara), vide giù nel cortile Assunta seduta sull'orlo del pozzo, che s'intrecciava i capelli con dita frettolose, e parlava fra di sé. Fece per chiamarla; ma poi pensò che forse ella stava lì per godere un poco l'aria notturna. [...] in quel momento gli parve di vedere che la fanciulla, terminata la treccia, se la girava intorno alla fronte, e con le forcine se la fermava al di sopra dell'orecchio, come una benda che le coprisse gli occhi. [...] la ritrovarono in fondo al pozzo. «Poiché era morta per sua volontà, la ragazza non fu benedetta in chiesa, né sepolta dentro il recinto del camposanto; ma fuori, presso l'entrata[...] Ora, tutti coloro che muoiono suicidi non possono riposare, come gli altri morti, sotto la terra né altrove; ma seguitano a vagare, senza mai quiete, intorno al camposanto e alla casa da cui si staccarono con violenza.

## 8. Mare al mattino di Margaret Mazzantini

Farid a casa giocava con i pezzi delle antenne, i cavi avanzati al padre. Jamila lo manderà a scuola in Italia. Ha degli amici al nord, cercherà di raggiungerli. Anche loro sono arrivati via mare, però con una barca più piccola e più veloce. Adesso stanno bene, hanno una lavanderia nella zona dei parrucchieri cinesi. All'inizio è stato terribile, dormivano nel parco, scappavano di continuo. Loro saranno trattati meglio. Non sono semplici clandestini, sono profughi, fuggono da una guerra. Avranno un permesso di soggiorno temporaneo. Chiederanno asilo. Lei potrà cercarsi un lavoro, imparare l'italiano ai corsi serali. Un giorno forse tornerà nella sua casa. Si siederà e guarderà la sua vita. Farid sarà un ragazzo quel giorno, il sedere sporgente e le spalle strette come suo padre. Lo stesso sorriso di pesce. Sarà bravo con l'elettricità, come lui. Le stesse dita lunghe come cacciaviti.

Mentre Farid muore, Jamila continua a stringerlo, a cantare. Non vuole che gli altri se ne accorgano, ormai sono cattivi. Ha visto i corpi buttati in mare. Ha superato la vita ed è ancora lì. Sa che tutto sommato è stato meglio così, che il suo cuore abbia retto. Il terrore ormai era solo quello, morire prima del bambino, lasciarselo cadere dalle braccia. Fargli sentire la grande solitudine del mare. Il cuore nero. Guarda il portafortuna attaccato al collo del figlio, non si muove più sulla sua gola che si è allungata come quella degli animali uccisi. Nessuno approderà da quella barca. È l'ultimo goccio di gasolio e la rotta è persa. Una nave passerà lontana senza fermarsi.

Angelina sa cosa vuol dire ricominciare. Voltarsi e non vedere più niente, solo mare. Le tue radici inghiottite dal mare, senza alcuna ragione accettabile. Angelina ha imparato a convivere con l'irragionevolezza umana. La sola immagine di quel dittatore col turbante e gli occhiali da sole la rendeva aliena, strana. Che faccia era quella? Quei capelli come ragni inchiostrati. Per undici anni Angelina è stata araba. Era poco prima dell'adolescenza. Era stato un passaggio. Un calcio nella pancia. C'è qualcosa nel luogo dove si nasce. Non tutti lo sanno. Solo chi è strappato a forza lo sa. Un cordone che tira sotto e ti fa odiare i tuoi passi successivi. Hai perso il senso dell'orientamento, la stella che ti seguiva e che tu seguivi nel buio incandescente di quelle notti mai del tutto nere. Per un pezzo Angelina non ha più saputo che fosse. Qualcuno le aveva dato quel nome: Tripolina. Tripolini. Generazioni di stracci buttati indietro. Senza più nulla, smistati nei campi profughi in Campania, in Puglia e al nord.

Vito cammina sulla spiaggia.

Li ha visti quei barconi carichi e puzzolenti come barattoli di sgombro. I ragazzi del Nord Africa, i reduci dalle guerre, dai campi profughi e gli imbucati. Ha visto gli occhi allucinati, il passaggio dei bambini sopravvissuti, le crisi di ipotermia. Le coperte d'argento. Ha visto la paura del mare e la paura della terra.

Ha visto la forza di quei disperati, io voglio lavorare, voglio lavorare. Voglia andare in Francia, in Europa del nord a lavorare.

Ha visto la determinazione e la purezza. La bellezza degli occhi, il candore dei denti.

Ha visto il degrado, il porcile.

Le schiene dei ragazzi contro un muro, i militari che gli toglievano i lacci delle scarpe e le cinture.

Ha visto la gara degli aiuti, i panni trovati per i bambini, le collette dei poveri davvero incazzati, perchè Gesù Cristo chiede sempre a loro.

Ha visto la saturazione, la paura delle epidemie. La gente protestare, bloccare i moli, gli approdi. E poi ricominciare, buttarsi nel mare in piena notte per tirare su quei disperati che nemmeno sanno nuotare.

E non sai davvero chi salvi, magari un avanzo di galera. Uno che ti ruberà il cellulare, che guiderà contromano ubriaco, che stuprerà una ragazza, un'infermiera che torna a casa dal turno di notte.

Ne ha sentiti di discorsi così Vito, affastellati, rozzi. La rabbia dei poveri contro gli altri poveri. Salvare il tuo assassino, forse è questa la carità. Ma qui nessuno è un santo. E il mondo non dovrebbe avere bisogno di martiri, solo di una ripartizione migliore



## 9. Shemà di Primo Levi

Voi che vivete sicuri  
Nelle vostre tiepide case,  
Voi che trovate tornando a sera  
Il cibo caldo e visi amici:

Considerate se questo è un uomo  
Che lavora nel fango  
Che non conosce pace  
Che lotta per mezzo pane  
Che muore per un sì o per un no.  
Considerate se questa è una donna,  
Senza capelli e senza nome  
Senza più forza di ricordare  
Vuoti gli occhi e freddo il grembo  
Come una rana d'inverno.

Meditate che questo è stato:  
Vi comando queste parole.  
Scolpitele nel vostro cuore  
Stando in casa andando per via,  
Coricandovi alzandovi;  
Ripetetele ai vostri figli

O vi si sfaccia la casa,  
La malattia vi impedisca,  
I vostri nati torcano il viso da voi.

## 10. Se questo è un uomo di Primo Levi

### Il viaggio

Con la assurda precisione a cui avremmo più tardi dovuto abituarci, i tedeschi fecero l'appello. Alla fine, - Wieviel Stück? (4) - domandò il maresciallo; e il caporale salutò di scatto, e rispose che i «pezzi» erano seicentocinquanta, e che tutto era in ordine; allora ci caricarono sui torpedoni e ci portarono alla stazione di Carpi. Qui ci attendeva il treno e la scorta per il viaggio. Qui ricevemmo i primi colpi: e la cosa fu così nuova e insensata che non provammo dolore, nel corpo né nell'anima. Soltanto uno stupore profondo: come si può percuotere un uomo senza collera?

I vagoni erano dodici, e noi seicentocinquanta; nel mio vagone eravamo quarantacinque soltanto, ma era un vagone piccolo. Ecco dunque, sotto i nostri occhi, sotto i nostri piedi, una delle famose tradotte tedesche, quelle che non ritornano, quelle di cui, fremendo e sempre un poco increduli, avevamo così spesso sentito narrare. Proprio così, punto per punto: vagoni merci, chiusi dall'esterno, e dentro uomini donne bambini, compressi senza pietà, come merce di dozzina, in viaggio verso il nulla, in viaggio all'ingiù, verso il fondo. Questa volta dentro siamo noi.

## 11. La memoria rende liberi di Liliana Segre

“Quando, tanti anni dopo, leggendo Se questo è un uomo di Primo Levi incappai nella parola «stupore» mi dissi: «Ecco la parola che da questo momento in poi adotterò per definire i miei ricordi». Perché in una bambina come me, oltre al freddo, alla solitudine, alla fame, alla malinconia, alla tristezza, c'è sempre stato lo stupore per il male altrui”. Era un continuo stupore. Venivo da un mondo fatto di persone buone, miti, da una famiglia in cui non si litigava, in cui ci si voleva bene, appartenente a una borghesia quieta. Per questo [...] quell'orrore andava oltre la mia capacità di comprensione. Quando vedevo quello che facevano a me e agli altri, quando assistevo alle violenze o le subivo in prima persona, quello che dominava la mia mente, più che il dolore, era la sensazione di stupore. [...] perché chi non si stupisce più di niente, ha perso la sua innocenza. E io mi sono stupita sempre, di tutto quello che ho vissuto.

## 12. Diario 1941 43 di ETTY HILLESUM

“Mio Dio, sono tempi tanto angosciosi. Stanotte per la prima volta ero sveglia al buio con gli occhi che mi bruciavano, davanti a me passavano immagini su immagini di dolore umano. Ti prometto una cosa, Dio, soltanto una piccola cosa: cercherò di non appesantire l’oggi con i pesi delle mie preoccupazioni per il domani - ma anche questo richiede una certa esperienza. Ogni giorno ha già la sua parte. Cercherò di aiutarti affinché tu non venga distrutto dentro di me, ma a priori non posso promettere nulla. Una cosa, però, diventa sempre più evidente per me, e cioè che tu non puoi aiutare noi, ma che siamo noi a dover aiutare te, e in questo modo aiutiamo noi stessi. L’unica cosa che possiamo salvare di questi tempi, e anche l’unica che veramente conti, è un piccolo pezzo di te in noi stessi, mio Dio. Forse possiamo anche contribuire a disseppellirti dai cuori devastati di altri uomini. Sì, mio Dio, sembra che tu non possa far molto per modificare le circostanze attuali ma anch’esse fanno parte di questa vita. Io non chiamo in causa la tua responsabilità, più tardi sarai tu a dichiarare responsabili noi. E quasi a ogni battito del mio cuore, cresce la mia certezza: tu non puoi aiutarci, ma tocca a noi aiutare te, difendere fino all’ultimo la tua casa in noi. Esistono persone che all’ultimo momento si preoccupano di mettere in salvo aspirapolveri, forchette e cucchiari d’argento - invece di salvare te, mio Dio. E altre persone, che sono ormai ridotte a semplici ricettacoli di innumerevoli paure e amarezze, vogliono a tutti i costi salvare il proprio corpo. Dicono: me non mi prenderanno. Dimenticano che non si può essere nelle grinfie di nessuno se si è nelle tue braccia.

## 12 Aufstellung der Themen für die Ausarbeitung in den schultyp- bzw. fachrichtungsspezifischen Fächern

### Arbeitsauftrag „ELABORATO“ für die mündliche, staatliche Abschlussprüfung Schuljahr 2020/2021

Fachrichtung: IT04 - Tourismus

Arbeit aus: BETRIEBSWIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSLEHRE UND ENGLISCH

*Bearbeite die Themenstellungen aus Betriebswirtschafts- und Tourismuslehre und aus Englisch. Diese Themen werden dann während des mündlichen Gesprächs diskutiert und bilden die Grundlage für die Bewertung der Kenntnisse, Fähigkeiten und erworbenen Kompetenzen.*

*Ein Stadthotel mit 90 Betten ist ganzjährig geöffnet (365 Tage). Die bisherige Auslastung betrug 65%. Folgende weitere Daten sind bekannt:*

- Die Logiserlöse netto betragen 1.027.440€
  - Die Gemeinkosten Logis betragen 864.360€,
    - davon sind 777.924€ fix,
    - 86.436€ variabel
  - Der Wareneinsatz Frühstück beträgt 43.760€
- a) Berechne mit Hilfe der Deckungsbeitragsrechnung den Betriebserfolg dieses Stadthotels und stelle die Berechnung in Form einer Excel-Tabelle dar (wobei die Berechnung mit dem gesamten Deckungsbeitrag und DB pro Nächtigung erfolgen soll).
- b) Berechne den Break-Even-Point mit den Angaben zum Stadthotel. Stelle den BEP grafisch in einem Diagramm dar und berechne die dazu notwendigen Daten in einer Excel-Tabelle.
- c) Beschreibe anschließend die zentralen Marketinginstrumente (das Marketingmix) des Stadthotels, ausgehend von einer grundlegenden Analyse (siehe dazu Aufgabe SWOT-Analyse in Englisch). Bearbeite im Detail in diesem Zusammenhang die Produktpolitik, die Preispolitik, die Distributionspolitik und die Kommunikationspolitik des Stadthotels. Berücksichtige dabei, dass das Stadthotel bestrebt ist, nach den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Tourismuskonsumnachfrage, durch ökologische und soziokulturelle Nachhaltigkeit einen Wettbewerbsvorteil zu erlangen.
- d) Berechne mindestens 4 typische, touristische Kennzahlen unter Annahme von eigenen Angaben und erkläre deren Aussagekraft.

**LINGUA INGLESE**  
**PART 1 - COMPREHENSION AND INTERPRETATION**

*Read the text and answer the questions IN YOUR OWN WORDS.*

- 1) What is the origin of SWOT-analysis and what is the idea behind it?
- 2) What does the author of the article mean when she says that SWOT is “generic”?
- 3) What is the main difference between a SWOT-analysis and other analysis techniques? Explain.

## **This Is Why SWOT Analysis Is More Important Than You Think**

Kiesha Frue Aug 27, 2018 <https://pestleanalysis.com>

Have you ever wanted to know your true strength? Maybe you're tired of watching opportunities slip by – but don't know how to grab them. Everyone has struggled with these issues at some point.

Any job interviewer is likely to ask you, “what are your biggest strengths and weaknesses?” It feels like a trap. Be *too braggy* and the interviewer might hate you. Say the wrong weakness and watch this opportunity fly away. The experience doesn't have to be so polarizing.

Strengths, weaknesses, opportunities, and threats. This is what SWOT stands for. It's an acronym. Anyone who uses SWOT analysis is trying to pinpoint these four categories in relation to their topic. It's short. Direct. Straight to the point and focuses on things you can change if you're not satisfied.

### **The essence of SWOT analysis**

Albert Humphrey is the creator of a SWOT analysis. He set out to find out why corporate planning failed during the 1960s and 1970s. Although SWOT analysis is born in the world of business – where it continues to be a necessary tool for business owners and analysts alike – its use doesn't end there.

If you think about it, SWOT is generic. Not a bad thing. It means it's applicable to areas outside of the corporate landscape. You could use it to decide whether to buy a dog or not. It might go a little something like this:

- What are the **strengths** a dog offers?
- What are the **weaknesses** in getting a dog (in my current living arrangement)?
- Are there current **opportunities** to get a dog?
- If I do get one, could it be a **threat** (to living situation/housemates/other animals in the vicinity?)

The beauty of the above example is this could be your entire SWOT analysis (pending answers) or it could just be the introduction. If you don't want to dive deeper – or you've already got all the answers you need – stopping here is fine. But maybe this is just the tip of the iceberg.

It may sound silly to use SWOT for such a mundane topic, but that's what SWOT is capable of. You can up the complexity, change the setting or topic, and it's still viable for use.

That might not be what Mr. Humphrey was aiming for with his discovery and usage of SWOT analysis. However, many people have had a positive experience with his analysis so maybe, that makes it okay.

### **What makes SWOT analysis important to you**

We've clarified how SWOT analysis is what you make it. You can keep it simple or transform it into a 10-page extended essay. It's your choice. But the true importance stems from your ability to do so something immediately with your findings.

Hundreds, even thousands, of analysis techniques exist. Each one has a purpose. It helps identify a problem and, sometimes, shows you how to fix it. SWOT leans more towards identifying the problem with solving coming later.

Once it's done, you'll have everything needed to start planning change. But think of it more this way.

**Strengths:** The good things. It's the stuff that helps. It differentiates you from others. Likely, you'll want to keep these strengths. Like if you're a fantastic public speaker who can get a room laughing in seconds. You may start thinking about how you can use this strength in other aspects of your life, especially if everyone else around you hates talking in front of others.

Strengths might also be static. In the case of considering to buy a dog, one strength could be that the dog helps with your daughter's depression. It's a fact that animals can improve mental health. It's a strength, but not necessarily one you can enforce into other aspects of life.

**Weaknesses:** The bad. The stuff you want gone or transformed into a strength (if possible). Perhaps your biggest weakness is your need to control every situation. You create plans. If they don't go exactly as they should, it really throws you off.

This is a major weakness if you work in a hectic environment where every day is different. You might try to work on this weakness. Or you might realize this career path isn't for you anymore. No one wants a weakness, but identifying them can provide thorough detail.

**Opportunities:** Compared to the rest of the analysis, opportunities are less likely to be influenced. In the case of SWOT, you're looking to identify opportunities, then take advantage of them. You can also *create* opportunities (if possible). It's not necessary to create though. Focus on finding and learning how to use it to your advantage.

**Threats:** Ever had something suddenly not go your way? The wedding cake arrive in shambles, turning the happy bride into a puddle of sorrow? Or a new business arrives in town, acting friendly at first until they start a campaign to reign in your customers? The people who delivered the cake are the threats in the first situation. The new business is the threat in the second. Threats may sound scary (and they can be!) but they're also just a part of life. You don't have to let them sneak up on you and ruin moments or businesses. Just being aware of something that could undermine your progress or event allows you to start thinking. What will the impact be? Can you withstand it? Is there anything you can do now to prevent the threat from affecting you?

SWOT analysis is a "identify and plan" type of study. It applies to all industries, markets, and people. Anyone can use it and uncover helpful information. That's why it's more important to use than you may ever have thought.

## **PART 2 - WRITTEN PRODUCTION and ANALYSIS**

**Choose a city hotel and perform a SWOT-analysis of the hotel: Define possible strengths and weaknesses and focus on the real opportunities and threats the hotel is facing in this time taking into account also the consequences of the COVID-19-pandemic.**

***Dauer der gesamten Arbeit: ca.6-10 Stunden***